Reliquien,

das ist:

auserlesene Stellen

aus den Schriften

der Våter und Lehrer der Kirche.

Eine Nachlese

zu den Briefen aus allen Jahrhunderten der christlichen Zeitrechnung.

Von

Johann Michael Sailer.

Drittes Heft.

München,
bey Ignaz Joseph Lentner, Buchhåndler.
1821.

1. Der Stuffengang der Weisheit.

*) Suchen: Finden: Bewunderung: Herrschaft: Ruhe. Das ist der rechte Kettenschluß der Weisheitslehre.

Non cessabit qui quaerit, donec inveniat; cum autem invenerit, admirabitur, admirans regnabit, regnans conquiescet.

Wer die Gabe zu suchen hat, wird nicht aufhören wollen zu suchen, bis er gefunden haben wird. Wenn er aber gefunden haben wird, dann wird er bewundern müssen (die Fülle der ewigen Liebe), bewundernd herrschen (über alles Ungöttliche), herrschend ruhen (im Urschönen.)

Clemens Alexandr. Stromatum Lib. V.

2. Der Mensch in seiner Vollständigkeit.

*) Ein Bruchstück aus der ältesten Anthropologie, die von der neuesten beachtet zu werden verdient.

Perfectus homo constat carne, anima, et Spiritu.

Et altero quidem salvante et figurante, qui est Spiritus, altero quod unitur et formatur, quod est caro: id vero quod inter haec est duo, ipsa est anima, quae aliquando quidem subsequens spiritum, elevatur ab eo; aliquando autem consentiens carni, decidit in terrenas concupiscentias.

Der Mensch, als ein vollständiges Ganzes, besteht aus Fleisch, Seele, Geist.

Was gestaltet und zum Wohlseyn einiget, ist Geist; was Gestalt und Einigung zum Wohlseyn empfängt, ist Fleisch; was zwischen beyden inne liegt, ist Seele, welche, so lange sie dem Geiste gehorcht, von ihm empor gehoben wird, wenn sie aber mit dem Fleische übereinstimmt, zu irdischen Begierlichkeiten herabsinkt.

Irenaeus de Haeres. L. V. cap. IX.

3. Zweyerley Schüler.

*) Die einen gehen zu sich, die andern zur Wahrheit in die Schule.

Ubi ecclesia, ibi et Spiritus Dei, et ubi Spiritus Dei, illic Ecclesia et omnis gratia: Spiritus autem veritas. — — Alienati vero à veritate, digne in omni volutantur errore, fluctuati ab eo, aliter atque aliter per tempora de eisdem sentientes, et nunquam sententiam stabilitam habentes; sophistae verborum magis volentes esse, quam discipuli veritatis. Non enim sunt fundati super unam petram, sed super arenam, habentem in seipsa lapides multos. Propter hoc,

Wo die Kirche, da ist der Geist Gottes, und wo der Geist Gottes, da ist auch die Kirche und alle Gnade; der Geist aber ist Wahrheit. — Die aber die Wahrheit verlassen, werden aus eigner Schuld in alle Irrthümer versenkt, und von ihnen wie Wellen herumgetrieben; von Zeit zu Zeit denken sie anders und wieder anders, und haben nie einen befestigten Sinn; sie wollen lieber Sophisten des Wortes seyn, als Schüler der Wahrheit. Denn sie sind gegründet, nicht auf dem einigen Felsen, sondern auf einem Sande der vielerley Steine in sich hat. Deßhalb entschuldigen sie sich

quaerere quidem semper in excusatione habent, (caecutiunt enim) invenire vero nunquam possunt.

zwar damit, daß sie die Wahrheit suchen, denn sie sind blind, können sie aber nirgend finden.

S. Irenaeus L. III. contra Haereses cap. 24. Edit. Massuetii pag. 223.

4. Das höchste Gut.

*) Wie der Verstand ringt und wieder ringt mit Wort und Wort, bis er den Ausdruck findet, der das Licht der Wahrheit am wenigsten trübt!

Res igitur, quibus fruendum est, Pater et Filius et Spiritus Sanctus, eadem que Trinitas, una quaedam summa res, communis que omnibus fruentibus ea; si tamen res, et non rerum omnium caussa sit; si tamen et caussa. Non enim fa-

Was den seligsten Genuß gewähren kann, ist der Vater, der Sohn und der heilige Geist, dies Drey-Eins, diese Eine höchste Sache, die allen Genießenden gemeinsam und durch keinen Genuß erschöpfbar ist; wenn man anders dies Drey-Eins Sache nennen darf, da sie vielmehr die Ur-Sache al-

cile nomen, quod tantae excellentiae conveniat, potest inveniri, nisi quod melius ita dicitur trinitas haec: unus DEUS, ex quo omnia, per quem omnia, in quo omnia.

ler Sachen ist; ich setze bey: wenn man anders das heilige Drey=Eins Ur=Sache nennen darf, da sich nicht leicht ein Namen ausfindig machen läßt, womit eine solche (durchaus unaussprechliche) Vortrefflichkeit bezeichnet werden kann; ich wage noch einen Beysatz: am besten möchte wohl das Drey=Eins so bezeichnet werden: das Drey=Eins ist: der Eine Gott, aus dem alles, durch dem alles, in dem Alles ist. (Röm. XI. 36.)

Aug. de doctrina christiana lib. I. cap. V.

5. Gott und die Zeit.

*) Gott ist vor aller Zeit und über alle Zeit.

a... Nec in tempore tempora praecedis; alioquin non omnia

Nicht durch irgend eine Zeit gehst du den Zeiten vor; sonst giengest du nicht allen

tempora praecederes. Sed *praecedis* omnia tempora praeterita, celsitudine semper praesentis aeternitatis: et *superas* omnia futura, quia et illa futura sunt, et cum venerint, praeterita erunt: tu autem idem ipse es et anni tui non deficient. --- omnia tempora tu fecisti, et ante omnia tempora tu es, nec aliquo tempore non erat tempus.

b. Tempus, quoniam mutabilitate transcurit, alternitati immutabili non potest esse coaeternum.

Zeiten vor, sondern durch die Erhabenheit der stets gegenwärtigen Ewigkeit gehst du vor allen vergangenen Zeiten, und stehst über allen noch werdenden Zeiten. Denn ietzt sind sie noch nicht da, und wenn sie gekommen seyn werden, gehören sie schon der Vergangenheit an. Kurz: alle Zeiten hast du gemacht, und vor allen Zeiten bist du und es hat nie eine Zeit gegeben, wo keine Zeit war.

Weil die Zeit kraft der ihr eingebornen Wandelbarkeit ihre Bahnen durchläuft: so kann sie mit der unwandelbaren Ewigkeit nicht Gleichewig seyn.

(*a. Augustinus Confessionum liber XI. cap. XIII.*)

(*b. Augustinus de Civitate DEI lib. XII. cap. XV.*)

6. Von dem Ursprunge des Guten und von dem Ursprunge des Uebels.

*) Das Böse ist selbst schon Uebel und höchstes Uebel und Quelle alles andern Uebels.

- - Quoniam caussae cognoscendae sunt rerum bonarum et malarum, quantum viae satis est, quae nos perducat ad regnum, ubi erit vita sine morte, sine errore veritas, sine perturbatione felicitas: nequaquam dubitare debemus, rerum, quae ad nos pertinent, bonarum caussam non esse nisi bonitatem Dei; malarum vero ab immutabili bono deficientem boni mutabilis voluntatem, prius Angeli; Hominis postea. Hoc primum est creaturae rationa-

— — Weil wir nun den Ursprung des Guten und des Uebels zu erforschen haben, um den Weg zu jenem Reiche aufzufinden, wo seyn wird — Leben ohne Tod, Wahrheit ohne Irrthum, Seligkeit ohne Verwirrung: so dürfen wir festsetzen: daß der Ursprung des Guten in der Güte Gottes, der Ursprung des Uebels aber im Willen eines wandelbar guten Wesens, zuerst des Engels und dann des Menschen liege, im Willen, sage ich, der von dem unwandelbaren Guten abfällig geworden ist. Das ist das erste Uebel der vernünftigen Kreatur,

lis malum, id est, prima privatio boni: deinde jam etiam nolentibus subintravit ignorantia rerum agendarum, et concupiscentia noxiarum; quibus comites subinseruntur error et dolor: quae duo mala, quando imminentia sentiuntur, ea fugitantis animi motus vocatur metus. Porro animus, cum adipiscitur concupita, quamvis sint perniciosa vel inania, quoniam id errore non sentit, vel delectatione morbida vincitur, vel vana etiam laetitia ventilatur. Ex his morborum, non ubertatis, sed indigentiae tanquam fontibus omnis miseria naturae rationalis emanat. Quae

das erste Beraubt-Entblößtseyn von dem Guten. Dann ist, auch wider Willen, nebeneingekommen Unwissenheit und Begierlichkeit, Unwissenheit des Guten was wir thun sollten, und Begierlichkeit nach dem Schädlichen, was wir meiden sollten. Zur Unwissenheit und Begierlichkeit gesellten sich als Gefährten Irrthum und Schmerz. Wo sich diese beyden Uebel, bey ihrer Annäherung, dem Vorgefühle kund thun, da erregen sie in dem Gemüthe, das ihnen entfliehen möchte, eine Bewegung, die Furcht heißt. Ferner, wenn das Gemüth, was es in der Begierlichkeit ergriffen hat, in der That erlangt, ob es gleich schädlich, oder wenigstens eitel ist; so wird es durch eine krankhafte Lust überwunden

tamen natura in malis suis non potuit amittere beatitudinis appetitum. Verum haec communia mala sunt et hominum et Angelorum, pro sua malitia Domini justitia duntaxat damnatorum. Sed homo habet et poenam propriam, qua etiam corporis morte punitus est. Mortis ei quippe supplicium Deus comminatus fuerat, si peccaret: sic eum munerans libero arbitrio, ut tamen regeret imperio, terreret exitio; atque in Paradisi felicitate tanquam in umbra vitae, unde justitia custodita in meliora conscenderet, collocavit.

Hinc post peccatum exul effectus, stirpem

oder von eitler Freude gerüttelt, indem es aus Verirrung weder das Schädliche noch das Eitle wahrnimmt. Aus diesen Quellen, nicht des Ueberflusses, sondern der Dürftigkeit, nicht des Gesund- sondern des Krankseyns entspringt alles Elend der vernünftigen Natur. Diese Natur hat indeß, bey allem Verluste des Guten, und bey allem ihrem Uebelseyn, doch den Durst nach Seligkeit nicht verlieren können. Dies sind die den Engeln und Menschen, die um ihrer Sünde willen von der Gerechtigkeit des Herrn gestraft werden, gemeinsamen Uebel.

Aber auf den Menschen fiel noch eine besondere, ihm eigene Strafe, der Tod des Leibes, den ihm Gott angedrohet hatte, wenn die Sünde eintreten würde.

quoque suam, quam peccando in se tanquam in radice vitiaverat, poena mortis et damnationis obstrinxit.

Gott gab ihm zum Geschenke die Freyheit des Willens, die das Machtgebot regieren, und der angedrohete Untergang hätte schrecken sollen. Er ward gelagert in der Wonne des Paradieses, wie im Schatten des Lebens, aus dem ihn die bewahrte Gerechtigkeit zur höhern Seligkeit erhoben hätte.

Als Sünder aus dem Paradiese vertrieben, hat er sein Geschlecht, das er sündigend gleichsam in der Wurzel beschädigte, in die Gemeinschaft des Todes und des Fluches verwickelt.

7. Glaube, Hoffnung, Liebe.

*) Die heilige Trias im Christen.

- - - Per fidem enim ambulamus; non per speciem; titubabit au-

Wir wallen noch im Glauben, sind noch nicht im Schauen. Es würde aber

tem fides, si divinarum scripturarum vacillat auctoritas; porro fide titubante, caritas etiam ipsa languescit. Nam si a fide quisque ceciderit, a caritate etiam necesse est cadat: non enim potest diligere, quod esse non credit: porro si et credit et diligit, bene agendo et praeceptis morum bonorum obtemperando efficit, ut etiam speret, se ad id quod diligit esse venturum. Itaque tria haec sunt, quibus et scientia omnis et prophetia militat, fides, spes et caritas.

Sed fidei succedit spes, quam videbimus; et spei succedit beatitudo ipsa, ad quam perventuri su-

der Glaube schwanken, wenn das Ansehen der göttlichen Schriften wankte. Es müßte bey schwankendem Glauben, auch die Liebe ermatten. Denn der Abfall von dem Glauben zieht nothwendig den Abfall von der Liebe nach sich, weil wir das nicht lieben können, von dem wir nicht glauben, daß es ist. Wer aber glaubt und liebt, der bringt es durch gute Thaten und durch den Gehorsam gegen die sittlichen Gebote dahin, daß er auch hoffen darf, er werde das, was er liebt, erlangen. Es sind also drey Dinge, für die alle Wissenschaft und alle Prophetie kämpfen: Glaube, Hoffnung, Liebe.

Auf den Glauben folgt die Hoffnung, deren Erfüllung wir schauen, und auf die Hoffnung folgt die Seligkeit, zu der wir gelan-

mus; caritas autem etiam istis decedentibus augebitur potius. Si enim credendo diligimus quod nondum videmus, quanto magis cum videre coeperimus? et si sperando diligimus, quo nondum pervenimus, quanto magis cum pervenerimus? Inter temporalia quippe atque aeterna hoc interest, quod temporale aliquid plus diligitur antequam habeatur, vilescit autem cum advenerit; non enim satiat animam, cui vera est et certa sedes aeternitas: aeternum autem ardentius diligitur adeptum, quam desideratum: nulli enim desideranti conceditur plus de illo existima-

gen werden; die Liebe aber tritt nicht zurück, wenn Glaube und Hoffnung weichen, sondern nimmt vielmehr zu. Denn, wenn wir glaubend lieben was wir nicht sehen: um wie vielmehr werden wir es lieben, so bald wir es zu sehen werden angefangen haben? Und, wenn wir hoffend lieben, was wir noch nicht erreicht haben, um vielmehr werden wir es lieben, so bald wir es erlangt haben werden? Denn das ist der Unterschied zwischen dem Zeitlichen und dem Ewigen: das Zeitliche wird mehr geliebt, ehe man es besitzt, wird aber allmählig gering und schlecht, wenn es da ist, denn es sättiget nicht die Seele, die ihren wahren und sichern Wohnsitz nur in der Ewigkeit finden kann. Das Ewige aber wird da, wo man es er-langt, brün-

re quam in se habet, ut ei vilescat cum minus invenerit; sed quantum quisque veniens existimare potuerit, plus perveniens inventurus est.

stiger geliebt, als da, wo man nur Verlangen darnach hatte. Denn keiner, der sich nach dem Ewigen sehnet, kann es für höher, für reicher halten, als es wirklich ist, und so bald er es erlangt hat, kann es ihm nie geringe und schlecht vorkommen, weil es ihm nie weniger gewähren kann, als er erwartet hatte; vielmehr, so viel herrliches sich der Sucher auch vorbilden mag, so wird doch der Finder immer mehr finden, als er davon zu ahnen vermag.

Augustinus de doctrica christ. lib. I. cap. XXXVII — VIII.

8. Die heilige Gewalt der Schlüssel.

*) Christus, Kirche, Schlüssel-Gewalt, Nachlassung der Sünde — ewiges Leben: wahrhaftig, eine Bothschaft des Heils, ein Evangelium ohne seines Gleichen!

Etenim Ecclesia corpus eius, sicut apostolica doctrina commen-

Die Kirche ist also sein Leib, wie die Lehre des Apostels lautet, und heißt

dat, quae etiam conjux eius dicitur. Corpus ergo suum, multis membris diversa officia gerentibus, nodo unitatis et caritatis tanquam sanitatis adstringit. Exercet autem hoc tempore et purgat medicinalibus quibusdam molestiis, ut erutam de hoc seculo, in aeternum sibi copulet conjugem Ecclesiam, non habentem maculam aut rugam, aut aliquid huius modi.

Porro quoniam in via sumus; nec via ista locorum est sed affectuum, quam intercludebat, quasi septa quaedam spinosa, praeteritorum malitia peccatorum; quid liberalius et misericor-

auch sein Vermählte. Als seinen Leib, in welchem verschiedene Glieder verschiedene Ämter verwalten, hält er sie durch das Band der Einigkeit und der Liebe, darin die wahre Gesundheit besteht, fest zusammen; übet und reiniget sie auch durch mancherley Trübsale dieser Zeit, als so viele Arzneyen: damit er sie, die Kirche, dem Laufe der Zeit entrückt, auf ewig mit sich vereinigen könne — als seine Vermählte, an der nicht Mackel, nicht Runzel und sonst nichts ist, was sie entstellte.

Weil wir uns aber noch auf dem Wege befinden, auf einem Wege, der nicht durch Ort und Raum sondern durch Trieb und Neigung begriffen wird; und weil dieser Weg durch die Bösartigkeit begangener Sünden, gleichsam durch einen

dius facere potuit, qui se ipsum nobis, qua rediremus, substernere voluit, nisi ut omnia peccata donaret conversis, et graviter fixa interdicta reditus nostri, pro nobis crucifixus evelleret.

Has igitur claves dedit Ecclesiae suae, ut, quae solveret in terra, soluta essent in coelo; quae ligaret in terra, ligata essent et in coelo: scilicet, ut, quisquis in Ecclesia eius dimitti sibi peccata non crederet, non ei dimitterentur; quisquis autem crederet, seque ab his correctus averteret, in eiusdem Ecclesiae gremio constitutus, eadem fide atque correctione sanaretur. Quisquis enim non cre-

dornichten Hag unwegsam geworden ist: wodurch hätte der, welcher sich selbst uns als ebnen Pfad zu unsrer Rückkehr unterlegen wollte, seine Freygebigkeit und Erbarmungen kräftiger erweisen können, als daß er denen, die sich zu ihm umgewandt hätten, Nachlaß aller Sünden schenkte, und die Handschrift des Fluches, die uns alle Rückkehr abschnitte, geopfert für uns am Kreuze, zerrisse und unkräftig machte?

Diese Schlüssel hat er nun seiner Kirche übergeben, damit, was sie auf Erde löset, auch im Himmel gelöset wäre, und was sie auf Erde bände, auch im Himmel gebunden wäre; wer also nicht glaubte, daß ihm seine Sünden in der Kirche Christi nachgelassen würden, dem sollten sie nicht nachgelassen werden;

dit, dimitti sibi posse peccata, fit deterior desperando, quasi nihil illi melius quam malum esse remaneat, ubi de fructu suae conversationis invitus est.

wer aber daran glaubte, und zurechtgewiesen, von seinen Sünden sich weggewandt hätte, der sollte in dem Schooße der Kirche verbleibend, durch denselben Glauben und dieselbe Zurechtweisung vollends geheilet werden. Denn, wer nicht glaubt, daß ihm die Sünden nachgelassen werden können, wird durch Verzweiflung nur noch schlimmer werden müssen, als wenn ihm nichts übrig bliebe, als böse seyn, und von der Frucht seines Wandels wider Willen essen.

(*Augustinus de doctrina christiana Lib. I. cap. XV. XVI. XVII.*)

9. Jesus Christus, der Weg, die Wahrheit, das Leben.*)

*) Gott-ähnlich, Christo-ähnlich werden ist unser Ziel. Dies Werden hat drey Stufen: durch Ihn kommen: zu Ihm kommen: in Ihm bleiben.

Vide, quemadmodum, cum ipsa veritas, et verbum, per quod facta sunt omnia, caro factum esset, ut habitaret in nobis, tamen ait Apostolus, et si noveramus Christum secundum carnem, sed jam non novimus. Ille quippe, qui non solum pervenientibus possessionem, sed etiam viam praebere se voluit venientibus ad principium viarum, voluit carnem adsumere. Unde est etiam illud: dominus creavit me in prin-

Sieh, wie nachdem die Wahrheit selbst, das Wort, durch das alles gemacht ist, Fleisch geworden, um als Mensch unter Menschen zu wohnen, dennoch der Apostel sagt: und wenn wir Christum nach dem Fleische gekannt hatten, iezt kennen wir ihn nicht mehr nach dem Fleische. Denn der nicht nur denen, die am Ziele anlangten, sich zum Besitz und Genusse, sondern auch denen, die zum Anfange des Weges kämen, als Bahn zum Ziele hingeben wollte, der wollte eben deßwegen Mensch werden. — —

cipio viarum suarum; ut inde inciperent, qui vellent venire.

Apostolus igitur quamvis adhuc ambularet in via, et ad palmam supernae vocationis sequeretur vocantem Deum, tamen ea quae retro sunt obliviscens, et in ea quae ante sunt extentus, jam principium viarum transierat, hoc est, eo non indigebat, a quo tamen adgrediendum et exordiendum iter est omnibus, qui ad veritatem pervenire, et in vita aeterna permanere desiderant. Sic enim ait: Ego sum via et veritas et vita; hoc est, per me venitur, ad me pervenitur, in me permanetur. Cum

Demnach hatte der Apostel, ob er gleich noch auf dem Wege wallete und dem zur Palme des höhern Rufes einladenden Gotte treulich nachgienge, doch das was hinter ihm war vergessen, und sich ausstreckend nach dem, was vor ihm war, die Anfänge dieses Weges schon überschritten, das heißt, bedurfte dessen nicht mehr, wobey alle anfangen und ihre Reise antreten müssen, die zur Wahrheit anlangen, und im Leben verbleiben wollen. Denn, so sprach der Herr: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben, das ist, durch mich kommt man, zu mir hin kommt man, in mir bleibt man. Denn, wenn man zu ihm hin kommt, so ist man auch zum Vater hingekommen, denn der Gleiche wird durch den Gleichen erkannt, in-

enim ad ipsum pervenitur, etiam ad patrem pervenitur; quia per aequalem ille, cui est aequalis, agnoscitur, vinciente et tanquam adglutinante nos spiritu sancto, quo in summo atque incommutabili bono permanere possimus. Ex quo intelligitur, quam nulla res in via tenere nos debeat, quando nec ipse Dominus, in quantum via nostra esse dignatus est, tenere nos voluerit, sed transire; ne rebus temporalibus, quamvis ab illo pro salute nostra susceptis et gestis, haereamus infirmiter, sed per eas potius curramus alacriter, ut ad eum ipsum, qui nostram naturam a

dem uns der heilige Geist gleichsam bindet und ankuttet, wodurch wir in dem höchsten und unwandelbarem Gute verbleiben können. Daraus erhellet, wie uns kein einziges Ding auf dem Wege aufhalten müsse, nachdem der Herr selbst, in so fern er unser Weg zu werden sich gewürdiget hat, uns nicht aufhalten, sondern uns weiter forthelfen wollte, damit wir nicht bey den zeitlichen Dingen, ob er sie gleich zu unserm Heile übernommen und ausgeführt hatte, hängen bleiben, sondern durch sie muthig hindurch dringen und würdig werden sollten, zu ihm selber, der unsre Natur von der Zeitlichkeit erlöset und zur Rechten des Vaters erhöhet hat, den Lauf fortzusetzen und in ihm zu vollenden.

temporalibus liberavit, et collocavit ad dexteram Patris, provehi atque pervehi mereamur.

Augustinus de doctrina christiana lib. I. cap. XXXIV.

10. Jesus Christus, unser Opfer, Priester und König.

*) Die Nothwendigkeit der Erlösung — und, was davon untrennbar ist, die Nothwendigkeit der Menschwerdung des ewigen Wortes.

Filius Dei, qui fecit nos, factus est inter nos: et Rex noster regit nos, quia Creator noster fecit nos. Ipse est tamen per quem facti sumus, qui est per quem nos regimur: et ideo Christiani, quia ille Christus. Christus a chrismate dictus est, id est,

Der Sohn Gottes, der uns geschaffen hat, ist geworden wie einer aus uns, und unter uns umherwallend. Als unser König herrschet er über uns, weil er, als unser Schöpfer uns gemacht hat. Derselbe, durch den wir regiert werden, ist derselbe, durch den wir geschaffen worden. Wir sind Chri-

ab unctione. Reges autem unguebantur et sacerdotes: ille vero unctus est et Rex et sacerdos: Rex pugnavit pro nobis, sacerdos obtulit se pro nobis. Quando pro nobis pugnavit, quasi victus est, vere autem vicit. Crucifixus est enim, et de cruce sua, in qua erat fixus, diabolum occidit: et inde Rex noster. Unde autem sacerdos? Quia se pro nobis obtulit. Date sacerdoti quod offerat. Quid inveniret homo quod daret, mundam victimam? Quam victimam? Quid mundum potest offerre peccator? O inique, o impie, quidquid adtuleris, immundum est, et aliquid mun-

sten, weil er Christus, der Gesalbte, genannt von der Salbung. Gesalbet wurden die Könige und die Priester: Er aber ist gesalbt als König und als Priester. Der König hat für uns gestritten, der Priester für uns sich geopfert. Da er für uns in den Todeskampf gegangen ist, ward er, wie es schien, besiegt, hat aber, wie es in der That war, obgesiegt. Denn an das Kreuz geheftet, und am Kreuze sterbend, hat er vom Kreuze herab den Teufel getödtet: daher stammt sein Königthum. Sein Priesterthum aber woher? Er hat sich für uns aufgeopfert: daher sein Priesterthum. Gebet dem Priester, was er opfern solle. Wo soll der Mensch ein Opfer, ein reines Opfer finden, das er dem Priester gäbe?

dum pro te offerendum est. Quaere apud te quid offeras; non invenies. Quaere ex te quod offeras: non delectatur arietibus, nec hircis, nec tauris. Omnia ipsius sunt, etsi non offeras. Offer ergo illi mundum sacrificium. Sed peccator es, impius est, sed inquinatam conscientiam habes. Poteris forte aliquid mundum afferre, purgatus: sed ut purgeris, aliquid pro te offerendum est. Quid ergo pro te oblaturus es, ut munderis? Si mundatus es, poteris offerre quod mundum est. Offerat ergo seipsum mundus sacerdos, et mundet. Hoc est quod fecit Christus.

Was für ein Opfer? Was kann der Unreine reines opfern? O, du beladen mit Unrecht, mit Gottlosigkeit! was du als Opfergabe herbeybringen magst, es ist unrein wie du: und doch soll ein reines Opfer für dich geopfert werden. Suche um dich her, was du darbringen könntest als wohlgefälliges Opfer: du findest nichts. Suche in dir selber: du findest nichts. Widder, Böcke und Stiere gefallen ihm nicht. Es ist ja alles sein, wenn du es ihm auch nicht opferst. Also ein reines Opfer bring ihm dar. Aber, du bist Sünder, bist gottlos, hast ein beflecktes Gewissen. Wenn du selbst von Sünde gereiniget seyn wirst, dann magst du vielleicht ein reines Opfer darbringen: aber damit du gereiniget wer-

Nihil mundum invenit in hominibus, quod offerret pro hominibus: seipsum obtulit, mundam victimam. Felix victima, vera victima, hostia immaculata! Non ergo hoc obtulit, quod nos illi dedimus: immo hoc obtulit, quod a nobis accepit, et mundum obtulit. Carnem enim a nobis accepit, hanc obtulit. Sed unde illam accepit? De utero virginis Mariae, ut mundam offerret pro immundis. Ipse Rex, ipse sacerdos, in eo laetemur.

dest, wird wohl ein Opfer für dich dargebracht werden sollen. Was für ein Opfer nun wirst du darbringen — für dich, damit du gereiniget werdest? Gereiniget, wirst du was rein ist, opfern können. Also der reine Priester soll sich selbst opfern — in seiner Reinheit. Dies ist es, was Christus gethan hat. Da er in den Menschen nichts reines fand, das er hätte opfern können, so hat er sich selbst als ein reines Schlachtopfer dargebracht. O ein seliges, ein wahres, ein unbeflecktes Opfer! Er hat also nicht das geopfert, was wir ihm gegeben. Ja doch, er hat das geopfert, was er von uns empfangen, und hat es rein dargebracht. Denn das Fleisch hat er von uns empfangen. Wie das? Er hat Fleisch angenommen im

Leibe der Jungfrau Maria, damit er es als reines Opfer für die Unreinen darbringen könnte. Demnach ist Er König, Er Priester; Er sey unsre ganze Freude!

S. Augustinus in Enarratione in Psalmum CXLIX. Tom. IV.

11. Das Opfer Christi, am Kreuze einmal vollbracht, und täglich erneuert.

*) Wem es gelingt, die Wahrheit in ihr eignes Licht zu stellen, der hat eben dadurch alle Rechtfertigung derselben überflüssig gemacht, denn sie rechtfertigt sich selbst.

Proinde verum sacrificium, quod uni vero debetur Deo, quo ejus altare solus Christus implevit, in victimis pecorum imitantia daemonia sibi arroganter exposcunt. Unde dicit Apostolus,

Das wahre Opfer, das dem Einen wahren Gott dargebracht werden soll, das wahre Opfer, womit Christus allein, den Altar Gottes ausgefüllt hat, wollten auch die Affen Gottes, die Dämonen in den Thieropfern ihrem Stolze aneig=

quae immolant gentes, daemoniis immolant, et non Deo: non quod offerebatur, culpans, sed quia illis offerebatur. Hebraei autem in victimis pecorum, quas offerebant Deo, multis et variis modis, sicut re tanta dignum erat, prophetiam celebrabant futurae victimae, quam Christus obtulit. Unde jam Christiani peracti ejusdem sacrificii memoriam celebrant sacrosancta oblatione et participatione corporis et sanguinis Christi. Manichaei vero nescientes, quid damnandum sit in sacrificiis gentium, et quid intelligendum in sacrificiis Hebraeorum, et quid tenen-

nen, wie Paulus sagt: was die Heiden opfern, das opfern sie den Dämonen, und nicht Gott. Er tadelt sie nicht, daß sie opfern, aber das tadelt er, daß sie den Dämonen opfern. Die Hebräer aber haben in ihren Thieropfern, die sie Gott darbrachten, auf mancherley Weise, wie es das Gewicht einer so großen Sache erforderte, gleichsam die Prophetie des künftigen Opfers, das Christus in der Zeitenfülle dargebracht, gefeyert. Deßhalb feyern nun die Christen das Andenken an jenes schon vollbrachte Opfer, und feyern es durch die allerheiligste Opferung und Theilnahme an dem Leib und Blut Christi. Was die Manichäer betrifft, die in einer dreyfachen Unwissenheit befangen, weder das, was in den Opfern der

dum et observandum in sacrificio Christianorum; vanitatem suam sacrum offerunt diabolo, qui eos decepit, recedentes a fide, intendentes spiritibus seductoribus, et doctrinis Daemoniorum in hypocrisi mendaciloquorum.

Heiden zu verdammen, noch das, was in den Opfern der Juden als ihre wahre Bedeutung anzusehen, noch das wissen, was von dem Opfer der Christen zu halten, und in demselben zu beobachten sey, können nicht umhin, ihre Eitelkeit als ein Heiligthum zu opfern dem Teufel, der sie betrogen und dazu verleitet hat, daß sie von dem Glauben abfallend, den verführenden Geistern und den Lehren der Dämonen, die in Heucheley lauter Lüge reden, huldigten.

S. Augustinus contra Faustum lib. XX. pag. 245. cap. XVIII. Tom. VIII.

12. Das tägliche Opfer in der katholischen Kirche.

*) Die unvergleichbare Erhabenheit des Christen-Opfers über das der Heiden, und wohl auch über das der Juden, wird auch hier wie in der vorangehenden Numer, auf dieselbe einleuchtende Weise dargestellt.

Hujus sacrificii caro et sanguis ante adventum Christi per victimas similitudinum promittebatur; in passione Christi per ipsam veritatem reddebatur; post adscensum Christi per sacramentum memoriae celebratur; ac per hoc tantum interest inter sacrificia Paganorum et Hebraeorum, quantum inter imitationem errantem, et praefigurationem praenuntiantem. Sicut autem non ideo contemnenda vel de-

Das Fleisch und Blut dieses Opfers ward vor der Ankunft Christi durch die Thieropfer als so viele Vorbilder verheissen; ward im Leiden Christi durch die Wahrheit selbst dargebracht; wird nach der Auffahrt Christi durch das Sacrament des Gedächtnißmales gefeyert. Demnach gilt zwischen den Opfern der Heiden und den Opfern der Hebräer derselbe Unterschied, der zwischen einer fehlgreifender Nachbildung und zwischen einer weissagenden Vorbildung obwaltet. Gleichwie aber der

testanda est virginitas sanctimonialium, quia et vestales virgines fuerunt; sic non ideo reprehendenda sacrificia Patrum, quia sunt et sacrificia gentium: quia sicut inter illas virginitates multum distat, quamvis nihil aliud distet, nisi quae cui voveatur atque reddatur; sic inter sacrificia Paganorum et Hebraeorum multum distat, eo ipso, quod hoc solum distat, quae cui sint immolata et oblata: ista scilicet superbae impietati daemoniorum, idipsum sibi ob hoc arrogantium, quo haberentur dii, quia divinus honor est sacrificium; illa vero uni deo, ut ei offerretur

jungfräuliche Stand Gott geweihter Seelen nicht deßhalb verachtet oder verabscheuet werden darf, weil es auch Vestalen gab: so muß man auch die Opfer der Väter deßhalb nicht tadeln, weil es Opfer der Heiden gab. Denn obgleich zwischen Jungfrauschaft und Jungfrauschaft allerdings ein Unterschied obwaltet, aber doch kein anderer als der, wem eigentlich das Gelübde derselben dargebracht worden: so behauptet sich auch ein großer Unterschied zwischen den Opfern der Juden und denen der Heiden, aber doch nur der Eine, wer es eigentlich sey, dem die Opfer dargebracht worden. Nämlich: die Opfer der Heiden sind der stolzen Gottlosigkeit der Dämonen, die sich die Ehre der Opferung anmaßen, um für

similitudo promittens veritatem sacrificii, cui erat offerenda ipsa reddita veritas in passione corporis et sanguinis Christi.

Götter gehalten zu werden, indem opfern und göttliche Ehre erweisen Eines ist; die Opfer der Juden dagegen dem Einen wahren Gott dargebracht worden, als Schattenbilder des wahren Opfers, das ihm nicht mehr im Bilde, sondern in Wahrheit und That durch den Leib und das Blut Christi in seinem Leiden dargebracht werden sollte.

S. Augustinus contra Faustum Manichaeum lib. XXI. cap. XXI.

13. Das Opfer, das Israel nach dem Geiste darbringt.

Quae (scripta apogrypha sub nominibus apostolorum Andreae ac Joannis) si illorum essent, recepta essent ab Ecclesia, quae ab illorum tem-

Wenn die Schriften, die unter dem falschen Namen der Apostel Andreas und Johannes etc. umhergeboten werden, ächt wären, so hätte sie die Kirche angenommen, welche von den

poribus per Episcoporum successiones certissimas, usque ad nostra et deinceps tempora perseverat, et immolat Deo in corpore Christi sacrificium laudis, ex quo Deus deorum locutus, vocavit terram, a solis ortu usque ad occasum. Haec quippe Ecclesia est Israel secundum spiritum; a quo distinguitur ille Israel secundum carnem, qui serviebat in umbris sacrificiorum, quibus significabatur singulare sacrificium, quod nunc offert Israel secundum spiritum.

Zeiten jener Apostel durch eine unbezweifelte Aufeinanderfolge der Bischöfe bis auf unsre Tage sich gleich geblieben ist und bleiben wird, und Gott das Opfer des Lebens in dem Leibe Christi darbringt — von Sonnenaufgange bis zum Sonnenuntergange, so weit der Gott der Götter die Erde durch seinen Machtruf ausgedehnt hat. Denn diese Kirche ist der Israel nach dem Geiste, von dem sich unterscheidet jener Israel nach dem Fleische, der Gott dienete in den Schattenbildern der Opfer, die nur andeuten sollten das Eine große Opfer, das ietzt von dem Israel nach dem Fleische dargebracht wird.

S. Augustinus contra adversarium legis et Prophet. lib. I. cap. XX. Tom. VIII.

14. Das Opfer ziemt Gott allein.

*). Wie die Anbetung.

Populus autem Christianus memorias Martyrum religiosa solemnitate concelebrat, et ad excitandam imitationem, et ut meritis eorum consocietur, atque orationibus adjuvetur: ita tamen, ut nulli Martyrum, sed ipsi Deo Martyrum, quamvis in memoriis Martyrum, constituamus altaria. Quis enim antistitum in locis sanctorum corporum assistens altari, aliquando dixit, offerimus tibi, Petre, aut Paule, aut Cypriane: sed quod offertur, offertur Deo qui Martyres coronavit, apud memorias

Das christliche Volk ehret zwar das Andenken an die Märtyrer mit religiöser Feyerlichkeit, sowohl um sich zur Nachahmung derselben zu ermuntern, als durch ihre Gebete Unterstützung und Vereinigung mit ihren Verdiensten zu erlangen, aber doch mit dem wesentlichen Unterschiede, daß keinem Märtyrer, sondern nur dem Gott der Märtyrer, obgleich an den Gedächtnißstätten der Märtyrer, Altäre errichtet werden. Denn wie hieße doch der Bischof, der an der Ruhstätte der heiligen Leiber, stehend vor dem Altare sich das Wort erlaubt hätte: wir opfern dir, Petrus, oder Paulus, oder

eorum quos coronavit: ut ex ipsorum locorum admonitione major affectus exsurgat, ad acuendam caritatem et in illos, quos imitari possumus, et in illum, quo adjuvante imitari possumus. Colimus ergo Martyres eo cultu dilectionis et societatis, quo et in hac vita coluntur sancti homines Dei, quorum cor ad talem pro Evangelica veritate passionem paratum esse sentimus. Sed illos tanto devotius, quanto securius post certamina superata: quanto etiam fidentiore laude praedicamus, jam in vita feliciore victores, quam in ista adhuc usque pugnantes. At illo cultu,

Cyprianus? Nein, was geopfert wird, das wird Gott geopfert, dem Gott, der die Märtyrer gekrönet hat, Gott geopfert an den Gedächtnißstätten derer, die Gott gekrönet hat, damit die Örter selber unsre Ermahner werden, das Gemüth höher heben, und die Liebe stärken sowohl gegen jene, die wir nachahmen als gegen den, durch dessen Beyhülfe wir ihre Nachahmer werden können.

Unsre Verehrung der Märtyrer muß also eine Verehrung der Liebe und geselligen Theilnahme seyn, die wir auch bezeigen — den heiligen Menschen Gottes, die noch leben, und deren Herz wir willig erkennen für die Wahrheit des Evangeliums gleiche Leiden auszustehen. Nur ehren wir jene desto andächtiger, je sicherer nach

qui graece λατρεια dicitur, latine uno verbo dici non potest, cum sit quaedam proprie divinitati debita servitus, nec colimus, nec colendum docemus, nisi unum Deum. Cum autem ad hunc cultum pertineat oblatio sacrificii, unde idololatria dicitur eorum, qui hoc etiam idolis exhibent: nullo modo tale aliquid offerimus, aut offerendum praecipimus, vel cuiquam Martyri, vel cuiquam sanctae animae, vel cuiquam Angelo: et quisquis in hunc errorem delabitur, corripitur per sanam doctrinam, sive ut corrigatur, sive ut caveatur. Etiam ipsi enim sancti, vel ho-

vollendetem Kampfe und je zuversichtlicher wir sie als Sieger in jenem seligern Leben preisen können, sicherer und zuversichtlicher, als da sie noch in diesem Leben zu streiten hatten. Aber jene Verehrung, die dem Griechen λατρεια heißt, und die in der lateinischen nicht mit einem Worte so genau bezeichnet werden kann, gebührt nur dem Einen Gott allein; deßhalb erweisen wir sie keinem Märtyrer, und dürfen sie auch keinem erweisen, eben weil sie den eigentlichen Gottes-Dienst bezeichnet. Da nun zu diesem Dienste, den wir Gott allein schuldig sind, auch die Darbringung des Opfers gehört (wie denn auch der Götzendienst, wenn man, nämlich den Götzenbildern opfert, Idololatrie heißt): so bringen wir selbst kein

mines vel Angeli, exhiberi sibi nolunt, quod uni Deo deberi norunt. Apparuit hoc in Paulo et Barnaba, cum commoti miraculis quae per eos facta sunt, Lycaonii, tanquam diis immolare voluerunt: conscissis enim vestimentis suis, confitentes et persuadentes se deos non esse, ista sibi fieri vetuerunt.

Opfer dar, und lassen auch andre keines darbringen irgend einem Märtyrer, oder einer andern heiligen Seele, oder einem Engel. Und wenn jemand in eine solche Verirrung geräth, so wird er durch die gesunde Lehre sogleich zurecht gewiesen, was denn entweder zu seiner Besserung, oder wenigstens andern zur Warnung vor ihm, gereichen mag. Denn die Heiligen selber, Menschen oder Engel, lassen sich keine Ehre erweisen, die nur Gott allein erwiesen werden darf. Das ist uns an Paulus und Barnabas recht klar erschienen, als die Lycaonier, durch die Wunder die durch jene geschahen, in Bewegung gesetzt, den Aposteln als unsterblichen Göttern opfern wollten. Denn sie zerrissen ihre Kleider, und bekannten laut, daß sie kei-

ne Götter, daß sie nicht mehr als Menschen wären, und wiesen die Opfernden mit ihren Opfern zurück.

S. Augustinus contra Faustum Manichaeum lib. XXI. cap. XXI.

15. Die Würde der Ehe.

*) Wer Gott und die Natur, Christus und die Kirche erkannt hat, der hat die Wahrheit erkannt.

Hoc (bonum) in matrimonio tripartitum est: fides, proles, sacramentum. In fide attenditur, ne praeter vinculum conjugale, cum altero vel altera concumbatur; in prole, ut amanter suscipiatur, benigne nutriatur, religiose educetur; in sacramento autem, ut conjugium non separetur et di-

Das Gute in dem ehelichen Verhältnisse ist dreyfach: die Treue, die Nachkommenschaft, das Sacrament. In Hinsicht auf Treue ist das Band der Ehe ausschließend gegen jede dritte Person; in Hinsicht auf Nachkommenschaft, sollen die Kinder in Liebe empfangen und geboren, in Güte genährt und gepflegt, und im Geiste der Religiosität erzogen werden;

missus aut dimissa, nec causa prolis, alteri conjungatur. Haec est tanquam Regula nuptiarum, qua vel naturae decoratur foecunditas, vel incontinentiae regitur pravitas.

in Hinsicht auf das Sacrament ist die Ehe unauflösbar, und, wenn eine Scheidung eintritt, darf kein Theil mit einem dritten sich ehlich verbinden. Dies ist die Regel der Ehe, wodurch die Fruchtbarkeit der Natur geschmückt, (geheiliget) oder der böse Geist der Unenthaltsamkeit gebunden wird.

S. Augustinus de genesi ad literam lib. IX. cap. VII. p. 186. Tom. III. part. I.

16. Die Würde der Ehe.

Non tantum foecunditas, cujus fructus in prole est, nec tantum pudicitia, cujus vinculum est fides, verum quoddam sacramentum commendatur fidelibus conjugatis. Unde dicit Apostolus:

Was die Ehe der Christen so werth macht, ist nicht nur die Fruchtbarkeit, die das Haus mit Kindern bereichert, ist nicht nur die ehliche Keuschheit, die ihr Band in gegenseitiger Treue und Liebe hat, sondern auch das Sacrament: worauf sich

Viri, diligite uxor... vestras, si... et Christ... dilexit Ecclesiam.

...das Wort des Apostels bezieht: Ihr Männer, liebet eure Weiber, wie auch Christus die Kirche geliebt hat.

S. Augustinus de nuptiis et concupiscentia. lib. I. cap. X.

17. Die große Kirchenfasten.

*) Hier ist G e i s t und B u c h s t a b e des Fastens dargestellt, da sonst nicht selten der Buchstabe ohne Geist beschrieben, oder Buchstabe und Geist in den Auskehricht der alten Welt geworfen wird.

Sicut dies isti, praeteritis diebus Quadragesimae, quibus ante Resurrectionem Dominici corporis, vitae hujus significatur moeror, solemniter grata hilaritate succedunt; sic dies ille, qui post resurrectionem dabitur plenario corpori Domini, hoc est, Ecclesiae sanctae, cunc-

Wie auf die vierzig Fasttage, die der Auferstehung des Herrn vorangehen, und die Trauer dieses Lebens andeuten, unmittelbar die festlichen Tage des dankbaren Freudenjubels folgen: so wird nach der Auferstehung des auf die Tage der Leiden und Schmerzen dieses Lebens jener Tag der ewigen Seligkeit für den ganzen Leib

tis vitae hujus aerumnis atque doloribus exclusis, perpetua beatitudine succedet. Haec autem vita de nobis exigit continentiam, ut etiam cum labore et luctamine ingemiscentes gravati, et habitaculum nostrum, quod de coelo est, superindui cupientes, a secularibus delectationibus temperemus, et significatur quadragenario numero, quo et Moses et Elias et ipse Dominus jejunarunt. Praecipitur enim nobis et ex lege et ex prophetis et ex Evangelio, quod testimonium habet a lege et prophetis. Unde etiam in monte et inter utramque personam medius salvator

des Herrn, das ist, für die heilige Kirche folgen. So lange aber dieses Leben währt, ist uns Enthaltsamkeit geboten, damit wir in Arbeit und heißem Kampfe durch das Leben wallend, von der Bürde des Leibes beschwert, und uns sehnend nach der himmlischen Hütte, die uns nach dem Verfalle der irdischen aufbewahrt ist, die Triebe nach den Lüsten des zeitlichen Lebens mäßigen, und (zum Behufe des geistlichen Lebens) beschränken. Selbst die Zahl Vierzig ist hier bedeutsam, indem Moses, Elias und auch der Herr selbst gerade so viele Tage gefastet haben. Dieses Fastengebot stammt also aus dem Gesetze, aus den Propheten, und aus dem Evangelium, dem selbst Gesetz und Propheten Zeugniß geben. Deßhalb ist auch auf

effulsit, ut ab omnibus mundi illecebris, quibus captivi homines obliviscuntur Deum, aviditatem nostram tanquam jejunio temperantiae refrenemus.

jenem Berge und in Mitte zwischen Moses und Elias der Erlöser verklärt worden, damit wir, im Blicke auf die zukünftige Verklärung, den natürlichen Hunger nach der Lust der Welt, die den Menschen gefangen nimmt und Gottes vergessen läßt, desto kräftiger durch die Enthaltsamkeit, die Fasten heißt, bezähmen.

S. Augustinus in Enarratione in Psalmum CX. pag. 932. n. I. Tom. IV.

18. Ueber die Gebete für die verstorbenen Christen.

*) Mit glücklichem Scharfsinne finden sich hier gelöset — die scheinbaren Widersprüche zwischen der Barmherzigkeit der Kirche, die für die Verstorbenen betet, und zwischen der Gerechtigkeit des Weltrichters, der uns nach dem, was wir im Leben des Leibes Gutes oder Böses gethan haben, vergilt. Die Wahrheit ist lauter Eintracht mit sich selbst.

Neque negandum est, defunctorum animas pietate suorum

Es läßt sich nicht wohl läugnen, daß die Seelen der Verstorbenen durch die

viventium relevari, cum pro illis sacrificium Mediatoris offertur, vel eleemosynae in Ecclesia fiunt. Sed eis haec prosunt, qui cum viverent, ut haec sibi postea possent prodesse, meruerunt. Est enim quidam vivendi modus, nec tam bonus ut non requirat ista post mortem, nec tam malus, ut non ei prosint ista post mortem: est vero talis in bono, ut ista non requirat, et est rursus talis in malo, ut nec his valeat, cum ex hac vita transierit, adjuvari. Quocirca hic omne meritum comparatur, quo possit post hanc vitam relevari quispiam vel gravari. Nemo se autem

Pietät ihrer noch lebenden Freunde Milderung werden könne, indem für sie das Opfer des Mittlers dargebracht, oder Almosen in der Kirche gespendet werden. Aber dies nützet nur denen, die es in ihrem Leben verdienet haben, daß ihnen dies nachher nützlich werden kann. Denn es giebt eine gewisse Lebensweise, die nicht so gut ist, daß sie nicht solcher Hülfen nach dem Tode bedürfen sollte, noch so böse, daß den Verstorbenen jene Hülfen nicht nützlich werden könnten. Mancher ist wohl im Guten so gewurzelt, daß er derselben nach dem Tode nicht bedürfen mag, ein andrer so tief im Bösen gewurzelt, daß sie ihm nichts helfen können. Hienieden wird also alles gesammelt, was uns nach diesem Leben unserm

speret, quod hic neglexerit, cum obierit, apud Deum promereri. Non igitur ista quae pro defunctis commendandis frequentat Ecclesia, illi Apostolicae sunt adversa sententiae, qua dictum est, omnes enim adstabimus ante tribunal Christi, ut referat unusquisque secundum ea quae per corpus gessit, sive bonum, sive malum: quia etiam hoc meritum sibi quisquis, dum in corpore viveret, comparavit, ut ei possint ista prodesse. Non enim omnibus prosunt: et quare non omnibus prosunt, nisi propter differentiam vitae, quam quisque gessit in corpore? Cum ergo

Verdienen gemäß, zur Erquickung oder zur Bürde werden kann.

Nur verspreche sich Niemand, daß er das, was er lebend versäumt hat, nach dem Tode bey Gott noch werde verdienen können. Deßhalb stehen die Uebungen der Kirche für die Verstorbenen nicht im Widerspruche mit der Lehre des Apostels: daß wir alle vor dem Richterstuhle Christi werden zu stehen kommen, damit jedem nach dem Guten oder Bösen, das er im Leibe gethan, vergolten werde; indem er sich im Leben des Leibes auch dies verdient habe, daß ihm jene Uebungen nützlich werden können. Denn sie nützen nicht allen. Warum aber nicht allen? Offenbar darum, weil nicht alle in Leben sich dieser Hülfe werth gemacht haben.

sacrificia sive altaris sive quarumumque eleemosynarum pro baptizatis defunctis omnibus offeruntur, pro valde bonis gratiarum actiones sunt; pro non valde malis propitiationes sunt; pro valde malis etiamsi nulla sunt adjumenta mortuorum, qualescunque vivorum consolationes sunt. Quibus autem prosunt, aut ad hoc prosunt, ut sit plena remissio, aut certe ut tolerabilior fiat ipsa damnatio.

Wenn also die Opfer des Altars oder die Opfer des Almosens für alle getaufte Gestorbene dargebracht werden, so sind sie a) in Hinsicht auf die sehr Guten Danksagungen, b) in Hinsicht auf die nicht sonderlich Bösen Versöhnungen, c) in Hinsicht auf die sehr Bösen, wenn sie den Todten nicht helfen, doch Tröstungen für die Lebendigen. Denen aber, welchen sie nützen, nützen sie d) entweder dazu, daß sie volle Vergebung erhalten, oder dazu, daß ihnen ihre Verdammung (Strafe) gemildert werde.

S. Augustinus in Enchiridion cap. XXX. pag. 174. Tom. V.

19. Das Zeichen des Kreuzes.

*) Deutung des Zeichens.

Apertius autem Christi pasio in illo populo figurata est, cum jussi sunt ovem occidere et manducare et de sanquine eius postes suos signare et hoc celebrare omni anno et appellare pasca domini. Manifestissime quippe propheta domino nostro Jesu Christo dicit: quia tanquam ovis ad immolandum ductus est. Cuius passionis et crucis signo in fronte hodie tanquam in poste Signandus es, omnes que christiani signantur.

Noch deutlicher ist das Leiden Christi in jenem Volke dadurch vorgebildet worden, daß es den Befehl erhielt, ein Lamm zu schlachten und zu essen, und mit dessen Blute die Thürpfosten seiner Wohnungen zu bezeichnen, und dies alle Jahre zu feyern, als das Osterfest des Herrn. Denn die Prophetie hat es offenbar von Jesus Christus, unserm Herrn ausgesprochen, daß er wie ein Lamm zur Schlachtbank geführt worden. Mit dem Zeichen dieses Leidens und seines Todes am Kreuze mußt du zur Stunde noch, an deiner Stirne wie an einem Thürpfosten bezeichnet werden, wie denn alle Christen wirklich bezeichnet werden.

S. Augustinus de catechizandis rudibus. cap. XX. n. 34.

10. Das Zeichen des Kreuzes an der Stirne des Christen.

*) Die Oeffentlichkeit der Handlung, indem die Christen ihre Stirnen vor aller Welt mit dem Kreuze bezeichnen, soll den Muth der christlichen Bekenner, die sich des Evangeliums und ihres Gekreuzigten nicht schämen, beurkunden.

Insultet ille (Paganus): videam ego in frontibus Regum crucem Christi. Quod irridet, ibi salvor. Nihil est superbius aegroto, qui deridet medicamentum suum. Si non derideret, acciperet et ipse et sanaretur. Crux illa signum est humilitatis, ille autem non agnoscit, unde sanetur tumor animae suae: si autem ego agnosco, in via ambulo; usque adeo de cruce non erubesco, ut non in

Mag der Heide immerhin spotten über unsern gekreuzigten Christus: für mich ist es ein seliger Anblick, wenn ich das Kreuz Christi an den Stirnen der Könige glänzen sehe. Was er behohnlachet, gerade darin finde ich meine Rettung. Ich kenne keine größere Hoffart, als die des Kranken, der über seine Arzney, die ihn noch retten könnte, spotten kann. Jenes Kreuz ist ein Zeichen der tiefsten Erniedrigung; dieser Kranke kennt aber von Selbsterhöhung geblendet, das Arzneymittel

occulto loco habeam crucem Christi, sed in fronte portem.

nicht, das die Geschwulst seiner Seele heilen könnte. Ich aber erkenne es, und wandle deßhalb auf dem rechten Wege, und schäme mich des Kreuzes so gar nicht, daß ich, fern dasselbe in irgend einem Winkel zu bergen, es vielmehr an offner Stirne trage.

S. Augustinus in Enarratione in Psalm. 141. Tom. IV. pag. 1181. n. 9.

21. Das Fundament des katholischen Glaubens.

Cum autem initio fidei, quae per dilectionem operatur, imbuta mens fuerit, tendit bene vivendo etiam ad speciem pervenire, ubi est sanctis et perfectis cordibus nota ineffabilis pulcritudo, cujus plena visio est summa felicitas Hoc est nimirum quod re-

Sobald das Gemüth in die Anfänge des Glaubens, der durch die Liebe wirksam ist, eingeweihet seyn wird: dann wird es trachten, durch ein gottgefälliges Leben auch zur Anschauung zu gelangen, welche die heiligen, vollendeten Herzen vertraut macht mit der unaussprechlichen Schönheit, deren voller

quiris, quid primum, quid nltimum teneatur: inchoari fide, perfici specie. Haec etiam totius definitionis est summa. Certum vero proprrumque fidei catholicae fundamentum, Christus est. Fundamentum enim aliud, ait Apostolus, nemo potest ponere, praeter id, quod positum est, quod est Christus Jesus. Neque hoc ideo negandum est proprium fundamentum esse fidei catholicae, quia putari potest, aliquibus haereticis hoc nobiscum esse commune. Si enim diligenter, quae ad Christum pertinent, cogitentur, nomine tenus invenitur Christus apud quoslibet haereticos,

Anblick die höchste Seligkeit ist. Und das ist es, wornach du fragest, was nämlich das erste, was das letzte sey. Im Glauben anfangen das Leben der Liebe, ist das erste; in der Anschauung dasselbe Leben der Liebe vollenden, ist das letzte. Dies ist auch die Summe der ganzen Lehre. Das gewisse und eigenthümliche Fundament des katholischen Glaubens aber ist Christus. Denn sagt der Apostel: ein andere Grundfeste, als die gelegt ist, kann niemand legen, und diese schon gelegte Grundfeste ist Christus Jesus. Daß Christus der eigentliche Grundfeste des katholischen Glaubens sey, darf man nicht etwa deßhalb in Abrede stellen, weil einige Häretiker dieselbe Grundfeste mit uns gemein zu haben scheinen.

qui se Christianos vocari volunt: reipsa vero non est apud eos.

Denn, wenn man genau erwäget, was zum Reiche Christi gehöre, so wird man inne werden, daß Christus zwar dem Namen nach bey einigen Häretikern gefunden werde, aber in Wahrheit nicht daselbst zu Hause sey.

S. Augustinus ni Enchiridion cap. II.

22. Gott und die Kirche.

Qualis vero Error sit et quanta sit coecitas ejus, qui remissionem peccatorum dicit apud Synagogas haereticorum dari posse, nec permanet in fundamento unius Ecclesiae, quae semel a Christo supra Petram solidata est, hinc intelligi potest, quod soli Petro Christus

Was es für eine Verirrung und wie groß die Verblendung dessen sey, der behauptet, daß in den Versammlungen der Häretiker Vergebung der Sünden gefunden werden könne, der nicht festhält an dem Fundamente der Einen Kirche, die ein für allemal auf den Fels fest gegründet worden, kann schon daraus abgenommen werden, daß

dixerit: quaecunque ligaveris super terram, erunt ligata et in coelis, et quaecunque solveris super terram, erunt soluta et in coelis; et iterum in Evangelio, quando in solos Apostolos insufflavit Christus dicens: Accipite spiritum sanctum: si cujus remiseritis peccata, remittentur illi: et si cujus tenueritis, tenebuntur. Potestas ergo peccatorum remittendorum Apostolis data est, et Ecclesiis, quas illi a Christo missi constituerunt, et Episcopis, qui ejus ordinatione vicaria successerunt.

Christus zu Petrus allein, gesprochen: Was du immer auf Erden gebunden haben wirst, das wird auch im Himmel gebunden seyn, und was du immer auf Erden gelöset haben wirst, wird auch im Himmel gelöset seyn, und dann die Apostel allein angehauchet, und gesprochen habe: Nehmet hin den heiligen Geist: denen ihr die Sünden nachlasset, denen seyen sie nachgelassen: denen ihr sie behaltet, denen seyen sie behalten. Die Gewalt der Sündenvergebung ist gegeben den Aposteln, und den Kirchen, die sie von Christus gesandt, erbauet haben, und den Bischöfen, die nach seiner Verordnung in die Stellen der Apostel eingetreten sind.

Epist. LXXV. Firmiliani ad Cyprianum . . . inter opera S. Cypriani.

23. Gott und die Kirche.

*) Was Christus gebaut hat, ist auf die Dauer gebaut — dauert bis ans Ende der Welt.

Et Dominus quoque in Evangelio, cum eum loquentem discipuli derelinquerent, conversus ad duodecim dixit: Nunquid et vos vultis ire? Respondit ei Petrus dicens: Domine, ad quem ibimus? verbum vitae aeternae habes, et nos credimus et cognovimus, quoniam Tu es filius Dei vivi.

Loquitur illic Petrus, super quem adificanda erat Ecclesia, Ecclesiae nomine docens et ostendens, quia etsi contumax ac superba obaudire nolentium

Und der Herr, als ihn, wie es im Evangelium geschrieben steht, einige seiner Schüler um seiner Rede willen verließen, wandte sich zu den Zwölfen und sprach: wollet auch ihr von mir weggehen? Da antwortete ihm Petrus: Herr! zu wem sollten wir gehen? Du bist es ja, der das Wort des ewigen Lebens hat, und wir haben es geglaubt und erkannt, daß du bist der Sohn des lebendigen Gottes! Sieh hier redet Petrus, auf dem die Kirche gegründet werden sollte, im Namen der Kirche, und zeiget, wenn gleich die stolze, hartsinnige Menge derer, die ihm

multitudo discedat, Ecclesia tamen a Christo non recedit, et illi sunt Ecclesia plebs sacerdoti adunata, et pastori suo grex adhaerens.

nicht gehorchen wollen, von Christus weggeht, doch die Kirche nicht von Christus weggeht, und ihm ist das Volk mit dem Priester vereint, und die Heerde, ihrem Hirten anhängend — die Kirche.

S. Cyprianus LXIX. Epist. ad Florentium Pupianum. pag. 220. Edit. Wirceb. Tom. I.

24. Gott und die Kirche.

Post illa adhuc insuper Pseudo-episcopo sibi ab haereticis constituto, navigare audent et ad Petri cathedram atque ad Ecclesiam principalem, unde unitas sacerdotalis exorta est, a schismaticis et profanis litteras ferre, nec cogitare, eos esse romanos, quorum fides

Ueber dem allem, nachdem sie sich einen After-Bischof von Häretikern haben aufdringen lassen, wagen sie es noch zur Katheder des Petrus und zur vornehmsten Kirche, von der die priesterliche Einheit ihren Ursprung nahm, zu schiffen, und von schismatischen und profanen Menschen Briefe zu überbringen, ohne zu beden-

apostolo praedicante laudata est, ad quos perfidia non possit habere locum.

ken, daß es dieselben Römer seyen, deren Glauben von dem Apostel gerühmt worden, und bey denen keine Untreue Eingang finden soll.

S. Cyprianus Epist. LV. ad Cornelium de fortunato et felicissimo. Edit.

25. Gott und die Kirche.

--- Quando et baptisma unum sit, et spiritus sanctus unus, et una Ecclesia a Christo Domino super Petrum origine unitatis et ratione fundata.

- - Wie nur Eine Taufe ist, so ist auch nur Ein heiliger Geist, und Eine Kirche, von Christus, dem Herrn auf Petrus gegründet; wodurch eben der Ursprung und das Verhältniß der Einheit gesetzt ist.

S. Cyprianus Epist. LXX. ad Ianuarium etc. pag. 124. Edit. Wirceburg. Tom. I.

26. Gott und die Kirche.

*) Gott wecket auf den Todten, die Kirche bindet los den Gebundenen.

Solvitur enim unusquisque a vinculis cupiditatum malarum, vel a nodis peccatorum suorum. Remissio peccatorum, solutio est. Quid enim prodesset Lazaro, quia processit de monumento, nisi diceretur, solvite eum, et sinite abire? Ipse quidem voce de sepulcro suscitavit, ipse clamando animam reddidit, ipse terrenam molem sepulto impositam vicit, et processit ille vinctus: non ergo pedibus propriis, sed virtute producentis. Fit hoc in corde

Der ist losgebunden, der von den Banden böser Begierden, oder von den Stricken seiner Sünden frey geworden. Die Nachlassung der Sünden — ist die rechte Losbindung. Was hätte es dem Lazarus geholfen, daß er aus dem Grabe hervorgegangen, wenn ihm nicht wäre gesagt worden: bindet ihn los, und laßt ihn gehen? Zwar hat ihn der Herr mit seinem Machtrufe aus dem Grabe gewecket, hat ihm das Leben wieder gegeben, hat den auf dem Grabe lastenden Stein wegzuheben geboten, und Lazarus gieng hervor, aber noch gebunden, gieng her=

poenitentis: cum audis hominem poenitere peccatorum suorum, jam revivixit: cum audis hominem confitendo proferre conscientiam, jam de sepulcro eductus est, sed nondum solutus est. Quando solvitur? Quae solveritis, inquit, in terra, erunt soluta et in coelo. Merito per Ecclesiam dari solutio peccatorum potest: suscitari autem ipse mortuus nonnisi intus clamante Domino potest: etenim Deus interius agit. Loquimur ad aures vestras, unde scimus quid agatur in cordibus vestris? Quod autem intus agitur, non a nobis, sed ab illo agitur.

vor, aber nicht aus der ihm inwohnenden Kraft, sondern durch die Macht des Erweckenden. Dasselbe geschieht im Herzen des Reu- und Bußsinnigen. Wenn du hörest, daß ein Mensch herzliche Reue ausspricht über seine Sünden: sieh! er hat schon ein neues Leben gewonnen; wenn du hörest, daß er durch die Beicht sein ganzes Gewissen an den Tag leget, so ist er schon aus dem Grabe hervorgehoben. Aber losgebunden ist er noch nicht. Wo sind die Männer, die ihn losbinden? Was ihr binden werdet auf Erden, sagt der Herr, das wird gebunden seyn auch im Himmel. Also die Losbindung von den Sünden kann durch die Kirche geschehen; auferwecket aber kann der Todte nur durch den im Innern rufenden Herrn

werden. Denn Gott wirkt im Innern. Wir sprechen in eure Ohren: woher wissen wir denn, was in eurem Herzen geschehe? So viel wissen wir: was im Innern gewirkt wird, das ist nicht von uns, sondern von Gott.

S. Augustinus in Enarratione in Psalmum 101. Sermo II. p. 827. 828. Tom. IV.

27. Gott und die Kirche.

Confiteantur singuli, quaeso vos, Fratres dilectissimi, delictum suum, dum adhuc, qui deliquit in seculo est, dum admitti confessio ejus potest, dum satisfactio et remissio facta per sacerdotes apud Dominum grata est.

Jeder Einzelne, ich bitte euch liebsten Brüder, bekenne sein Vergehen; so lange der, welcher sich vergangen hat, hinnieden noch lebet, so lange sein Sündenbekenntniß noch aufgenommen werden kann, so lange die Genugthuung und die Nachlassung der Sünden durch die Priester, dem Herrn angenehm ist.

S. Cyprianus in libro de lapsu. p. 191. Edit. Wirceb.

28. Die Huld Gottes und der gute Wille des Menschen.

Praecedit enim bona voluntas hominis multa Dei bona, sed non omnia: quae autem non praecedit, ipsa misericordia, in eis est et ipsa. Nam utrumque legitur in sanctis eloquiis, et misericordia ejus praeveniet me: et misericordia ejus subsequetur me. Nolentem praevenit, ut velit; volentem subsequitur, ne frustra velit.

Der gute Wille des Menschen geht vielen Gaben Gottes voran, aber nicht allen. Unter denen Gaben Gottes aber, denen der gute Wille nicht vorangeht, ist er selber begriffen, indem er als Folge vorangehender Erbarmungen angesehen werden muß. Denn beydes lesen wir in den heiligen Büchern: seine Barmherzigkeit wird mir bevorkommen, und: seine Barmherzigkeit wird mir nachgehen. Sie kommt dem Nichtwollenden bevor, damit er wolle; sie geht dem Wollenden nach, damit sein Wollen nicht vergeblich sey.

S. Augustinus in Enchiridion. cap. XII.

29. Das Heimweh nach der rechten Heimat.

Et exardesce amore atque desiderio sempiternae vitae sanctorum, ubi nec operosa erit actio, nec requies desidiosa, laus erit Dei sine fastidio, sine defectu: nullum in animo taedium, nullus labor in corpore; nulla indigentia, nec tua cui subveniri desideres, nec proximi, cui subvenire festines. Omnes deliciae Deus erit et satietas sanctae civitatis in illo et de illo sapienter beateque viventis. Efficiemur enim, sicut ab illo promissum speramus et exspectamus, aequales Angelis Dei, et cum eis pariter illa

Entbrennen laß in dir die Liebe und das Verlangen nach dem ewigen Leben der Heiligen, wo kein lastendes Handeln und kein träges Ruhen, sondern lauteres Lobpreisen Gottes ohne Eckel, ohne Mangel; kein Ueberdruß im Gemüthe, keine Arbeit im Leibe, keine Dürftigkeit in Dir, die von andern, keine in andern, die von dir Hülfe erwartete; wo Gott allein das All der Wonne seyn wird, und die volle Sättigung der heiligen Stadt, die alle Weisheit und alle Seligkeit in ihm und von ihm hat. Denn wir werden, wie Er es versprochen hat, und wir hoffen und erwarten, gleich seyn den Engeln Gottes und

Trinitate perfruemur jam per speciem, in qua nunc per fidem ambulamus. Credimus enim quod non videmus, ut ipsis meritis fidei etiam videre quod credimus, et inhaerere mereamur; ut aequalitatem Patris et Filii et Spiritus Sancti, et ipsius Trinitatis unitatem, quomodo sint hac tria unus Deus, non jam verbis fidei et strepentibus syllabis personemus, sed contemplatione purissima et ardentissima in illo silentio sorbeamur.

mit ihnen genießen jenes Drey-Eins in der Anschauung, zu welchem wir ietzt im Glauben wallen. Denn wir glauben, was wir nicht sehen, damit wir durch das Verdienst des Glaubens würdig werden zu sehen was wir geglaubt haben, und im Geglaubten untrennbar zu ruhen; damit wir die Gleichheit des Vaters, des Sohns und des heiligen Geistes, und die Einigkeit des heiligen Drey's, und das Wie des dreyeinigen Gottes nicht mehr mit Worten des Glaubens und mit rauschenden Sylben im vorübergehenden Schalle verkünden, sondern in reinster und unser ganzes Wesen durchglühender Contemplation — in jenem ewigen Schweigen genießen und im Genusse verschlungen werden.

S. Augustinus de catechizandis rudibus n. 47.

30. Nächstenliebe.

*) Die Guten nachahmen, die Bösen dulden, alle lieben, ist des Christen Pflicht, Macht und Tugend.

Non eos imiteris: sed potius conjungasis bonis, quos inventurus es facile, si et tu talis fueris; ut simul colatis et diligatis Deum gratis; quia totum praemium nostrum ipse erit, ut in illa vita, bonitate ejus et pulchritudine perfruamur. Sed amandus est, non sicut aliquid quod videtur oculis; sed sicut amatur sapientia, et veritas, et sanctitas, et justitia et caritas, et si quid aliud tale dicitur: non quemadmodum sunt ista in hominibus; sed quemadmodum sunt in ipso

Nicht ahme (sie, die Bösen) nach, sondern vereinige dich vielmehr mit den Guten, die du leicht finden wirst, wem du nur selbst gut seyn wirst; vereinige dich mit ihnen, damit ihr miteinander Gott verehret und liebet, ohne auf eine Vergeltung zu sehen, weil er selbst unsre ganze Belohnung seyn wird, indem wir in jenem Leben seine Güte und Schönheit genießen werden.

Aber geliebt will und soll er seyn, nicht wie wir sichtbare Dinge lieben, sondern wie geliebt wird die Weisheit und die Wahrheit, die Heiligkeit und die Gerechtigkeit und die Liebe, und wenn noch etwas die-

fonte incorruptibilis et incommutabilis sapientiae.

Quoscumque ergo videris haec amare, illis conjungere, ut per Christum qui homo factus est, ut esset Mediator Dei et hominum, reconcilieris Deo. Homines autem perversos, etiamsi intrent parietes Ecclesiae, non eos arbitreris intraturos in regnum coelorum: quia suo tempore separabuntur, si se in melius non commutaverint. Homines ergo bonos imitare, malos tolera, omnes ama: quoniam nescis quid cras futurus sit qui hodie malus est. Nec eorum ames injustitiam; sed ipsos ideo

ses Geistes genannt werden kann: geliebt, nicht wie sie etwa in Menschen wiederscheinen können, sondern wie sie in dem Brunnen der unzerstörlichen und unwandelbaren Weisheit selbst ihr ursprüngliches Leben leben. In denen du nun die Liebe dieses (höchsten Gutes) wahrnimmst, mit diesen vereinige dich, damit du durch Christus, der Mensch ward, um Mittler zwischen Gott und Menschen zu seyn, mit Gott ausgesöhnet werdest. Aber von verkehrten Menschen, wenn du sie auch innerhalb der Kirchenmauern findest, glaube nicht, daß sie in das Reich der Himmeln eingehen werden; denn sie müssen wenn sie sich nicht bessern, zu seiner Zeit von den Guten getrennt werden. Also die Guten ahme du nach, dul=

ama, ut apprehendant justitiam; quia non solum dilectio Dei nobis praecepta est, sed etiam dilectio proximi, in quibus duobus praeceptis tota lex pendet et Prophetae.

Quam non implet nisi qui donum acceperit spiritum sanctum, Patri et Filio utique aequalem; quia ipsa Trinitas Deus est: in quo Deo spes omnis ponenda est. In homine non est ponenda qualiscumque ille fuerit. Aliud est enim ille a quo justificamur, aliud ille cum quibus justificamur.

de die Bösen, liebe Alle. Denn du weißt nicht, was aus dem, der heut noch böse ist, morgen werden mag. Das Unrecht selbst so in den Bösen ist, sollst du nicht lieben, sondern lieben sollst du sie, (weil sie noch gut werden können und) damit sie gut werden. Denn es ist uns nicht nur die Liebe Gottes geboten, sondern auch die Liebe des Nächsten; an welchen zwey Geboten das ganze Gesetz und die Fülle der Prophetie hängt. Und dies Gesetz, und diese Fülle der Prophetie kann nur der erfüllen, welcher das große Geschenk empfangen hat, den heiligen Geist, der dem Vater und dem Sohne gleich ist, weil das ganze Drey-Eins Gott ist, auf welchem Gott allein, all unsre Hoffnung gegründet werden soll. Auf einem

Menschen, sey er, wer er wolle, darf sie nicht ruhen. Denn ein anders ist der, welcher uns gerecht macht, ein anders sind die, mit welchen wir gerecht gemacht werden.

S. Augustinus de catechizandis rudibus. n. 55.

31. Ein Gott, der Eine Herr aller Creatur.

*) Wahrhaftig, eine helle, freye Umsicht in dem Gebiete der Providenz.

Sed ne quis forte hoc ipsum quaerat, quomodo fiat ut corpus nostrum servituti subjiciamus: facile intelligi et fieri potest, si prius nos ipsos subjiciamus Deo, bona voluntate et sincera caritate. Nam omnis creatura, velit nolit,

Damit ich die Frage überflüssig mache, wie unser Leib der Dienstbarkeit des Geistes unterworfen werden könne: so sage ich hier, was jeder leicht verstehen und leisten kann: der Leib wird dem Geiste bald unterworfen seyn, wenn wir uns selbst zuerst Gott unterworfen und mit gutem

uni Deo et Domino suo subjecta est. Sed hoc admonemur, ut tota voluntate serviamus Domino, Deo nostro: quoniam justus liberaliter servit, injustus autem compeditus servit. Omnes tamen divinae providentiae serviunt: sed alii, obediunt tamquam filii, et faciunt cum ea quod bonum est; alii vero ligantur tanquam servi, et fit de illis quod justum est. Ita Deus omnipotens, Dominus universae creaturae, qui fecit omnia, sicut scriptum est, bona valde, sic ea ordinavit, ut et de bonis et de malis bene faciat. Quod enim juste fit, bene fit. Iuste autem sunt

Willen und aufrichtiger Liebe unterworfen haben werden. Denn alle Creatur, sie mag wollen oder nicht, ist dem Einen Gott, ihrem Herrn unterthan. Aber dazu werden wir ermahnet, daß wir unserm Gott und Herrn mit voller Willigkeit dienen. Denn der Gerechte dienet, weil er will, dienet freywillig und freygebig; der Ungerechte dienet, weil er muß, dienet als gebunden, aus Noth. Alle aber dienen der göttlichen Vorsehung mit dem Unterschiede: einige gehorchen als Kinder und thun mit ihr, was gut ist; andere werden wie Knechte gebunden, und es wird an ihnen gethan, was gerecht ist. So hat Gott, der Allmächtige, der Herr aller Creatur der alles gut geschaffen hat, wie die Schrift sagt, die Dinge

beati boni, et juste mali poenas patiuntur. Ergo et de bonis et de malis bene facit Deus, quoniam juste omnia facit. Boni sunt autem, qui tota voluntate Deo serviunt; mali autem necessitate serviunt: nemo enim leges Omnipotentis evadit. Sed aliud est facere, quod lex jubet, aliud pati, quod lex jubet. Quapropter boni secundum leges faciunt, mali secundum leges patiuntur.

so geordnet, daß er in Hinsicht auf die Guten und auf die Bösen nur das thue was gut ist. Denn was nach der Gerechtigkeit geschieht, das ist gut und wohl gethan. Nun ist es aber ein Gesetz der Gerechtigkeit, daß die Guten Seligkeit genießen, und die Bösen Strafe leiden. Also: was Gott an Guten und an Bösen thut, das ist gut und wohl gethan, weil alles nach Gerechtigkeit geschieht. Gut sind aber nur die, die Gott mit voller Willigkeit dienen, die Bösen aber dienen aus Noth, denn den Gesetzen der Allmacht mag keiner entkommen. Nur ist es ein anderes: thun, was das Gesetz befiehlt, und ein anderes: leiden, was das Gesetz verhängt. Demnach sind es die Gu-

ten, die nach dem Gesetze handeln, die Bösen, die nach dem Gesetze leiden.

S. Augustinus de agone christiano. n. 7.

32. Augustinus, als denkwürdiger Zeuge von seiner Ueberzeugung in der bedeutendsten Angelegenheit.

In catholica enim Ecclesia, ut omittam sincerissimam sapientiam, ad cujus cognitionem pauci spiritales in hac vita perveniunt, ut eam ex minima quidem parte, quia homines sunt, sed tamen sine dubitatione cognoscant: ceteram quippe turbam non intelligendi vivacitas, sed credendi simplicitas tutissimam facit: ut ergo hanc omittam sapien-

Um ietzt nicht in Anregung zu bringen jene goldlautere Weisheit, die ich in der katholischen Kirche gefunden habe, eine Weisheit, zu deren Erkenntniß wenige geistreiche Männer in diesem Leben gelangen, indem sie dieselbe, auch nur in ihrem geringsten Theil, aber doch ohne allen Zweifel, einsehen lernen — weil sie Menschen sind; denn, was die übrige Schaar betrifft, so wird ihr nicht so wohl durch das Leben der Erkenntniß als durch die

tiam, quam in Ecclesia esse catholica non creditis, multa sunt alia quae in ejus gremio me justissime teneant. Tenet consensio populorum atque gentium, tenet autoritas miraculis inchoata, spe nutrita, charitate aucta, vetustate firmata: tenet ab ipsa sede Petri apostoli, cui pascendas oves suas post resurrectionem Dominus commendavit, usque ad praesentem episcopatum successio sacerdotum: tenet postremo ipsum catholicae nomen, quod non sine causa inter tam multas haereses sic ista Ecclesia sola obtinuit, ut, cum omnes haeretici se catholicos dici

Einfalt des Glaubens der Besitz der Wahrheit gesichert: also, wie gesagt, ohne diese Weisheit, die ihr (Manichäer) der katholischen Kirche nicht zugestehen wollet, zu berühren, so sind noch viele andere Dinge, die mich in ihrem Schooße, nach dem Gewichte der stärksten Gründe, festhalten. Mich hält im Schooße der Kirche die Uebereinstimmung der Völker in allen Weltgegenden; mich hält die Autorität, die durch Wunder begründet, durch Hoffnung genähret, durch Liebe vermehret, durch das Alterthum bestätiget ward; mich hält die von dem Sitze des Apostels Petrus, dem der Herr nach seiner Auferstehung seine Schafe zu weiden aufgetragen hat, bis zum ietzigen Bischofe fortlaufende

velint: quaerenti tamen peregrino alicui, ubi ad catholicam conveniatur, nullus haereticorum vel basilicam suam vel domum audeat ostendere. Ista ergo tot et tanta Christiani nominis charissima vincula recte hominem tenent credentem in ea catholica Ecclesia, etiam si propter nostrae intelligentiae tarditatem vel vitae meritum, veritas nondum se apertissime ostendat.

Aufeinanderfolge der Priester; mich hält endlich im Schooße der Kirche selbst der Name der katholischen Kirche, welchen Namen, unter so viele Irrlehren, jene Kirche allein so ausschließend behauptet hat, daß, obgleich alle Häretiker, katholisch genannt seyn wollen, dennoch keiner irgend einem Fremdlinge, der nach der katholischen Versammlung fragt, seine Hauptkirche oder sein Haus als die katholische Versammlung anzugeben sich getraue. Also: so viele, so große, so süße und zarte Bande des christlichen Namens halten den glaubenden Menschen, mit allem Grunde, in der katholischen Kirche, wenn sich gleich die Wahrheit noch nicht auf die einleuchtendste Weise darstellen sollte — was in der Kurzsichtigkeit unsers Ver-

standes, oder in dem Verdienste, das der Glaube unserm hiesigen Leben verleiht, Grund haben mag.

S. Augustinus contra Epistolam Manichaei, quam vocant fundamenti, liber unus, cap. IV.

33. Auflösung des Einwurfes, daß keine Wunder mehr geschehen.

Cur, inquiunt, nunc illa miracula quae praedicatis facta esse, non fiunt? Possum quidem dicere, necessaria fuisse prius quam crederet mundus, ad hoc, ut crederet mundus. Quisquis adhuc prodigia, ut credat, inquirit, magnum est ipse prodigium, quod mundo credente non credit. Verum hoc ideo dicunt, ut nec

Warum, sagen sie, geschehen ietzt jene Wunder nicht mehr, von denen ihr saget, daß sie geschehen seyn? Ich könnte geradezu antworten: die Wunder seyn, ehe die Welt glaubte, nothwendig gewesen dazu, daß die Welt glaubte: wer ietzt noch nach Wundern fragte, um glauben zu können, sey selbst ein seltnes Wunderding, indem, bey dem Glauben der Welt, er noch ungläu-

tunc illa miracula facta fuisse credantur. Unde ergo tanta fide Christus usquequaque cantatur in coelum cum carne sublatus? Unde temporibus eruditis, et omne quod fieri non potest, respuentibus, sine ullis miraculis nimium mirabiliter incredibilia credidit mundus? An forte credibilia fuisse, et ideo credita esse dicturi sunt? cur ergo ipsi non credunt? Brevis est igitur nostra complexio. Aut incredibili rei, quae non videbatur, alia incredibilia, quae tamen fiebant et videbantur, fecerunt fidem: aut certe res credibilis, ut nullis, quibus persuaderetur,

dig seyn. Aber ich weiß, daß sie nur deßhalb nach neuen Wundern fragen, weil sie nicht glauben, daß jene frühern geschehen seyn. Ich frage: woher kommt es denn, daß Christo, der in verklärter Menschheit gen Himmel erhoben, überall mit so kräftigem Glauben Loblieder gesungen werden? Ich frage: Wie wäre es denn gekommen, daß in so aufgeklärten Zeiten, die alles was als unmöglich erscheint, verschmähen; die Welt, ohne alle Wunder, gar zu wunderbar an ungläubliche Dinge geglaubt hätte? oder werden sie etwa sagen: die geglaubten Thatsachen seyn leicht glaubbar gewesen und deßhalb auch geglaubt worden? Aber, wenn die Dinge so leicht glaubbar sind, warum glauben sie selbst nicht daran? Unsre Antwort ist also kurz

miraculis indigeret, istorum nimiam redarguit infidelitatem. Hoc ad refellendos vanissimos dixerim. Nam facta esse multa miracula, quae attestarentur illi uni grandi salubrique miraculo, quo Christus in coelum cum carne, in qua resurrexit, ascendit, negare non possumus. In eisdem quippe veracissimis libris cuncta conscripta sunt, et quae facta sunt, et propter quod credendum facta sunt. Haec ut fidem facerent, innotuerunt, haec per fidem, quam fecerunt, multo clarius innotescunt. Leguntur quippe in populis ut credantur, nec in populis tamen nisi credita

die: entweder haben einer ungläublichen Sache, die nicht gesehen ward, andere ungläubliche Dinge, die aber doch geschehen sind und gesehen worden, Glauben verschafft: oder es muß einer Sache, die so leicht glaubbar ist, daß sie keiner Wunder bedurfte um sich als Wahrheit geltend zu machen, ihren zu großen Unglauben in seiner Nichtigkeit darstellen. Dies sey zur Wiederlegung jener eitlen und windigen Schwätzer gesagt. Denn, daß viele Wunder geschehen seyn, die Zeugniß geben sollten jenem Einen großen und heilschaffenden Wunder, ich meyne, der Himmelfahrt Christi in seiner verklärten Menschheit, in der er von den Todten erstanden ist, können wir nicht wohl in Abrede stellen, denn es sind ja in jenen höchst

legerentur. Nam etiam nunc fiunt miracula in ejus nomine; sive per sacramenta ejus, sive per orationes vel memorias sanctorum ejus, sed non eadem claritate illustrantur, ut tanta, quanta, illa gloria diffamentur. Canon quippe sacrarum litterarum, quem diffamatum esse oportebat, illa facit ubique recitari, et memoriae cunctorum inhaerere populorum: haec autem ubicunque fiunt, ibi sciuntur, vix a tota ipsa civitate vel quocunque commanentium loco. Nam plerumque etiam ibi paucissimi sciunt, ignorantibus ceteris, maxime si magna sit civitas, et quando alibi

wahrhaftigen Büchern aufgezeichnet sowohl die geschehenen Dinge, als die Lehren, zu deren Beglaubigung sie geschehen sind. Diese Dinge sind kundig geworden, damit sie sich als wahr beglaubigten, und sind durch den Glauben, den sie sich verschafft haben, noch bekannter, hellscheinender geworden. Sie werden den Völkern vorgelesen, damit sie geglaubt werden, und wären nie vorgelesen worden, wenn sie nicht schon wären geglaubt worden. Denn es geschehen auch iezt noch in seinem Namen Wunder, es sey durch seine Sacramente, oder durch Gebete, oder bey dem Andenken an seine Heiligen. Aber diese Wunder haben nicht den Charakter der Klarheit, wie jene, und werden eben deßhalb nicht mit solcher

aliisque narrantur, non tanta ea commendat autoritas, ut sine difficultate vel dubitatione credantur, quamvis christianis fidelibus a fidelibus indicentur.

Glorie ausgebreitet wie sie. Denn der Canon der heiligen Bücher, welcher überall Kunde erhalten mußte, hat auch jenen Wundern überall Kunde verschafft, so, daß sie überall nacherzählet und dem Gedächtnisse der Völker eingedrückt werden; diese aber werden nur da, wo sie geschehen, erkannt, oft nicht einmal in der ganzen Stadt oder bey allen Bewohnern derselben Stätte. Oft, zumal wenn die Stadt von großem Umfang ist, wissen nur wenige darum, die meisten bleiben ohne Kunde davon, und, wenn die Thatsachen anderswo und andern erzählet werden, so haben sie nicht allemal so viel Ansehen für sich, daß sie ohne alles Bedenklichseyn geglaubt werden, ob sie gleich von Gläubigen an Gläubige erzählet werden.

S. Augustinus de civitate Dei lib. XXII. cap. VIII.

34. Der Mensch, Bild der Dreyeinigkeit.

*) Aber nur Bild, und dies nicht mehr im Glanze des Urstandes.

Trinitatem omnipotentem quis intelligit? Et quis non loquitur eam, si tamen eam? Rara anima, quae cum de illa loquitur, scit quid loquitur. Et contendunt et dimicant, et nemo sine pace videt istam visionem. Vellem, ut haec tria cogitarent homines in se ipsis. Longe aliud sunt ista tria quam illa Trinitas: sed dico ubi se exerceant, et probent, et sentiant quam longe sunt. Dico autem haec tria, esse, nosse, velle. Sum enim, et novi, et volo; sum sciens

Wer versteht das Allmächtige Drey-Eins? Und wer redet nicht davon, wenn er doch davon redet? Die Seele die von der Drey-Einigkeit redet, und weiß was sie redet, ist eine Seltenheit. Und sie streiten und zanken darüber, und es kann doch niemand jenes Gesicht sehen, in dem nicht der rechte Gottesfriede inwohnet. Möchten doch die Menschen das Drey in sich selbst, denken lernen! Zwar ist das Drey im Menschen ganz etwas anderes als jenes gottliche Drey-Eins: aber ich sage nur, wo sie sich üben, und prüfen und fühlen sollten, wie etwas

et volens; et scio esse me, et velle; et volo esse, et scire. In his igitur tribus quam sit inseparabilis vita, et una vita, et una mens, et una essentia, quam denique inseparabilis distinctio, et tamen distinctio, videat, qui potest. Certe coram se est, adtendat in se, et videat, et dicat mihi. Sed cum invenerit in his aliquid et dixerit, non jam se putet invenisse illud, quod supra ista est incommutabile, quod est incommutabiliter, et scit incommutabiliter, et vult incommutabiliter.

ganz anders der Mensch ist als das höchste Drey-Eins. Jenes Drey im Menschen ist mir aber: Seyn, Wissen, Wollen, denn ich bin, und weiß und will; ich bin wissend und wollend, und ich weiß, daß ich bin, weiß und will, und ich will seyn und wissen. Wie nun in diesen Dreyen, Seyn, Wissen, Wollen, untrennbares Leben und Ein Leben, und Ein Gemüth und Eine Wesenheit sey, und wie denn zugleich ein untrennbarer Unterschied, der doch wahrer Unterschied ist, mit jenem Eins-Seyn bestehe, das mag sehen, wer es sehen kann. Der Mensch ist sich selber gegenwärtig; er richte die Aufmerksamkeit in sich selbst, und sehe in sich, und sage mir, was er gesehen habe. Nur, wenn er in diesem seinen

Selbste etwas gefunden, und den Fund ausgesprochen hat, so glaube er doch nicht, daß er jenes schon gefunden habe, was über das menschliche Drey-Eins unvergleichbar erhaben, und in dieser Erhabenheit unwandelbar ist; unwandelbar im Seyn, unwandelbar im Wissen, unwandelbar im Wollen.....

S. Augustinus in libro XIII. confessionum cap. XI.

35. Inbegriff aller Theologie.

Igitur anima, tene consilia sanctorum, et primo radium contemplationis converte ad regionem orientalem, hoc est, ad considerationem tuae conditionis, diligenter igitur considera, quam generose a summo ar-

So halte dich denn, werthe Seele, an die Räthe der Heiligen, und richte den Strahl der Contemplation zuerst nach Osten, erwäge das Loos deines Standes. Erwäge genau, wie edel du gebildet wardst von dem höchsten Künstler durch die Natur; wie du

tifice sis formata per naturam; quam vitiose a tua voluntate deformata sis per culpam; quam gratiose a divina bonitate saepe reformata sis per gratiam.

so gräßlich mißbildet wardst von deinem Willen durch die Schuld; wie huldreich du um und neu gebildet wardst von der göttlichen Güte durch Gnade.

S. Bonaventurae soliloquium de quatuor mentalibus exercitiis.

36. Kürzere Sprüche aus Augustinus.

a. Nec amor sine spe est, nec sine amore spes, nec utrumque sine fide.
(Enchiridion cap. III.)

Die Liebe ist nicht ohne Hoffnuug, die Hoffnung nicht ohne Liebe, und keine aus beyden ohne Glauben.

b. Nec fuit prorsus, unde primitus oriretur voluntas mala, nisi ex angeli et hominis bona natura.
(V.)

Es ist kein böser Wille in der Welt, der nicht ursprünglich aus einer guten Natur kam, nämlich aus der des Menschen und des Engels.

c. (Iustitia) est vera libertas propter recti

Die Gerechtigkeit ist eine wahre Freyheit und eine

facti libentiam, et pia servitus propter praecepti obedientiam.

(X.)

d. -- Non est instituta regeneratio, nisi quia vitiosa est generatio.

(XVI.)

e. Quemadmodum in illo vera mors facta, sic in nobis vera remissio peccatorum; quemadmodum in illo vera resurrectio, ita in nobis vera justificatio.

(XVII.

f. Omnis mihi copia, quae Deus non es, egestas est.

(Confes. lib. XIII. cap. 8.)

g. Beatam vitam quaeritis in regione mortis: non est illic. Quomodo enim bea-

fromme Knechtschaft; wahre Freyheit, weil sie das Gute mit Willigkeit vollbringt; fromme Knechtschaft, weil sie dem Gebote gehorcht.

Wäre die Geburt aus dem ersten Adam ohne Fehl, so bedürften wir keiner Wiedergeburt durch den zweyten.

Wie Christus wahrhaft gestorben, so wird uns die Sünde wahrhaft nachgelassen; wie Christus wahrhaft auferstanden, so werden wir wahrhaftig gerecht.

Aller Ueberfluß, der nicht Gott ist, ist mir Dürftigkeit.

Ihr suchet das selige Leben in dem Lande des Todes: darin ist es nicht. Denn, wie sollte da ein

ta vita, ubi nec vita?

(Confes. lib. IV. cap. 12.)

seliges Leben seyn, wo nicht einmal Leben ist?

h. Est autem vitium primum animae rationalis, voluntas ea faciendi, quae vetat summa et intima veritas.

(Lib. de vera religione cap. XX.)

Der Wille das zu thun, was die höchste und innerste Wahrheit verbeut, ist der erste Flecken in der vernünftigen Seele.

i. Filios habes? unum plus numera: da aliquid et Chriso.

(In Enarratione in Psalm. XXX. VIII.)

Hast du Kinder? zähle um eines mehr: reiche Christo auch ein Stückgen Brod.

k. Qui sunt pauperes spiritu? humiles, trementes verba Dei, confitentes peccata sua, non de suis meritis praesumentes; qui, quando faciunt aliquid boni, Deum laudant, quando male, ise accusant.

(In Enarratione in Psalm. LXXIII.)

Was sind die Armen im Geiste? die Demüthigen, die zittern wenn sie Gottes Worte hören; die ihre Sünden bekennen, und nicht freventlich bauen auf ihre Verdienste; die Gott loben, wann sie Gutes, und sich anklagen, wann sie Böses thun.

l. Iniquitas omnis, parva, magnave sit, puniatur necesse est, aut ab ipso homine poenitente, aut a Deo vindicante.	Alles Unrecht, es sey klein oder groß, muß gestrafet werden, entweder von dem Menschen selbst, der Buße thut, oder von Gott, der Rache nimmt.
(In Enarratione in Psalm. LVIII.)	
m. Ista levia noli contemnere: si contemnis, quando appendis, expavesce, quando numeras.	Auch diese geringen Fehler achte du nicht gering; hältst du sie geringe, wann du sie auf die Wagschale legest, so zittere, wann du sie zählest.
(In Tractatu I. in Ioan. Ep.)	
n. Impium te quaesivit, ut redimeret: redemtum deseret, ut perdat?	Dich, den Gottlosen suchte dein Gott auf, um dich zu erlösen: wie sollte er dich, seinen Erlöseten verlassen können, um dich zu verderben?
(In Enarratione in Psalm. LXVI.)	
o. Vitium inanis gloriae vel solum vel maxime cavendum est perfectis. Quo primo enim vitio lapsa est anima, hoc ultimum vincit.	Das sündige Wohlgefallen an der eitlen Glorie ist die einzige oder die gefährlichste Versuchung, vor der sich die Vollkommenen zu hüten haben. Denn die erste Sünde, die den Abfall des Menschengeschlech-
(In Enarratione in Psalm. CXLI.)	

tes herbeyführte, ist die letzte, die der gefallene Mensch überwindet.

p. Audeo dicere: superbis esse utile, cadere in aliquod apertum et manifestum peccatum, unde sibi displiceant, qui jam sibi placentes ceciderant. Salubrius enim Petrus sibi displicuit, quando flevit, quam sibi placuit quando praesumpsit.

(De civitate Dei. Lib. XIV.)

Ich wage es zu sagen; den Hoffärtigen sey es nützlich, daß sie eine öffentliche und auffallende Sünde begehen, dadurch sie genöthiget werden, an sich selbst ein Mißfallen zu haben, da sie schon vor dem öffentlichen Falle durch geheime Selbstgefälligkeit gefallen sind. Denn es war für Petrus ungleich heilsamer, daß er in der Bußthräne sich mißfallen, als in der Anmaßung sich gefallen hat.

q. Omnes recedent tentationes, aut certe nihil valebunt, quando Christus, hoc est, fides tua vigilaverit in corde tuo.

(In Enarratione in Psalm. XXXIV.)

Zurücktreten werden alle Versuchungen, oder wenigstens dir nichts anhaben können, sobald Christus, das ist, dein Glaube in deinem Herzen wach geworden seyn wird.

Rectus es, quando in eo bono, quod fa

Rechtschaffen bist du, wann dir in dem Guten,

cis, Deus tibi placet; in eo autem malo, quod pateris, Deus tibi non displicet.

(In Enarratione in Psalm. LXX.)

das Du thust, Gott gefällt, und in dem Uebel, das du leidest, Gott nicht mißfällt.

37. Die heilige Liebe — in ihren Bewegungen nach allen Richtungen.

Charitas ad superiora ascendat, ut in eis requiescat; ad inferiora tendat, ut ea ad se reducat; sursum moveatur, ut illic maneat; deorsum, ut redeat.

Die Liebe steige aufwärts zu den höhern Dingen, um darin zu ruhen; gehe abwärts zu den untern, um sie zu sich empor zu heben; bewege sich nach oben, um droben zu bleiben; nach unten, um wieder zurückkehren.

(Bonaventura in itinerario aeternitatis distinct. 5 artic. 3.)

A p p e n d i x.

* * *

Quid me permoverit, amice lector, ut hisce Reliquiis, seu locis illustribus, qui ex scriptis Patrum a me collecti, in linguam patriam translati atque tribus fasciculis comprehensi sunt, hisce Reliquiis inquam, ceu totidem testimoniis Patrum pro veritate religionis nostrae, testimonium aliquod de me ipso velut in appendice, et quidem, quo facilius ubique innotescere possit, utraque lingua, latina et patria subjungerem, sequens pagella te docebit.

Joannes Michael

Sailer,

Ss. Theologiae Doctor et Professor

in

Universitate Landishutana

de se ipso.

Landishuti, mense Decembri MDCCCXX.

Tempus tacendi et tempus loquendi.

Ecclesiast. III. 7.

Si, uti cum Rege Salomone omnis sana ratio proclamat, tempus est loquendi, tempus tacendi, sine dubio tempus quoque erit de se ipso loquendi, tempus de semet ipso tacendi. Equidem de se ipso tacere, viro prudenti regulam puto scriptam esse, loqui non nisi rationem exceptionis habere posse.

Wenn es nach Salomon und aller gesunden Vernunft eine Zeit giebt, zu **reden** und eine zu **schweigen**: so muß wohl auch das Schweigen des Mannes von sich selbst, und das Reden von sich selbst seine eigene Zeit haben. Das Schweigen von sich selbst muß dem klugen Manne Regel, das Reden eine Ausnahme seyn.

Certe optimus quisque Christianus tam diu de se ipso tacere solet, donec eum sacra quaedam necessitas de se ipso loqui adegerit. Sacrae hujus necessitatis vim habet, quidquid officii ratio postulat. Haec sola, ut de me ipso loquerer, persuadere mihi potuit: haec sola; nulla enim formidine percitus, spe nulla illectus, nulla jussione coactus, silentium istud, quo varias, easque aperte falsas, quae de me sparsae sunt, incusationes excepi hucusque, rumpendum esse putaram.

Insbesondre schweigt der Christ so lange von sich, bis ihn eine heilige Nothwendigkeit drängt, von sich zu reden. Die heilige Nothwendigkeit ist keine andere, als die der Pflicht. Von dieser Pflicht allein, gedrungen, rede ich von mir. Ich sage: von der Pflicht allein gedrungen; denn es schreckt mich keine Furcht, es locket mich keine Hoffnung, es zwingt mich kein Machtbefehl, das Stillschweigen zu brechen, das ich mir bey mancherley offenbar falschen Anschuldigungen geboten hatte, und bisher gebieten durfte.

Nunc autem, cum virorum gravissimorum testimonio mihi innotuerat, non deesse, qui animum hunc meum Christo et Ecclesiae, quod Deus scit, addictissimum, apud ipsam sanctissimam sedem romanam variis suspicionum umbris involvere conarentur, porro tacere nefas duxi, et testimonium veritati et mihi ipsi, utpote viro catholico, sacerdoti, Doctori theologiae, ejusdemque Professori, nec non librorum plurium scriptori debitum, expressissimis verbis dare constitui.

Aber, nachdem die Versicherung höchst glaubwürdiger Männer mir die Gewißheit verschaffte, daß die genannten Anschuldigungen den Weg selbst bis zum heiligen Vater in Rom zu finden, und dies mein (Gott weiß, daß ich Wahrheit schreibe) Christo und der Kirche treu ergebenes Gemüth auf mancherley Weise verdächtig zu machen wußten: so hielt ich es für Unrecht, länger zu schweigen, und glaubte, es mir als Mitglied der katholischen Kirche, als Priester, als Doctor der Theologie, als öffentlichem Lehrer derselben, und auch als Schriftsteller schuldig zu seyn, der Wahrheit das Zeugniß zu geben, das

Itaque animo tranquillissimo, fronte serenata, menteque sibi conscia recti, coram oculis aeternae veritatis, prout intima conscientia dictat, declaro, et maxima animi simplicitate, quae discipulum Christi decet, declaro:

I. Quod Sanctae Catholicae et Apostolicae Romanae Ecclesiae pietate filii, fide veri christiani, et theologi catholici scientia atque intelligentia constanter, vere atque sincere adhaeream, quod-

---

ich ihr in der ruhigsten Stunde meines Lebens, mit heitrer Stirne und reinem Gemüthe, nach meinem innersten Bewußtseyn und wie vor dem Auge der ewigen Wahrheit, hiemit gebe.

Vor dem Auge der Wahrheit erkläre ich also mit der höchsten Einfalt, die dem Jünger Christi ziemt:

I. Daß ich der heiligen, katholischen, apostolischen, römischen Kirche mit der Pietät eines Sohnes, mit dem Glauben eines wahren Christen, und

que summo honori mihi ducam, catholicae veritati intima persuasione addictum me esse et profiteri quod sim.

Declaro coram oculis aeternae veritatis:

II. Quod omnia principia atque doctrinas Pseudomysticorum, animo meo semper alienissimas, utpote quae fideles a sana ratione ad illusiones phantasiae, a spiritu universalis Ecclesiae ad spiritum privatum, atque ab obe-

---

mit der Wissenschaft und Einsicht eines katholischen Theologen anhange, standhaft, aufrichtig und wahrhaftig, und es mir zur höchsten Ehre rechne, der katholischen Wahrheit mit voller Ueberzeugung zugethan zu seyn, und zu bekennen, es zu seyn.

Ich erkläre vor dem Auge der ewigen Wahrheit:

II. Daß ich verdamme alle Grundsätze, Maximen, Lehren der Pseudomystiker der ältern und

dientia erga superiores tum ecclesiasticos tum politicos ad falsam animi libertatem transferant, omnia inquam principia falsae spiritualitatis et veterum et recentiorum, quocunque demum nomine circumferantur, omnesque alios errores, quos Sancta Catholica Apostolica Romana Ecclesia damnat, pariter condemnem.

Declaro denique coram oculis aeternae veritatis:

---

neuern Zeit, unter welchen Namen sie immer umhergeboten werden mögen; alle Grundsätze nämlich, die das gläubige Gemüth von der gesunden Vernunft zu den Täuschungen der Phantasie, von dem Geiste der Universalkirche zum Privatgeiste, von dem Gehorsame gegen geistliche und weltliche Obrigkeit zur falschen Freyheit des Gemüthes hinüberlocken, und eben deßhalb meinem Gemüthe stets fremde waren, und alle andere Irrthümer, welche die heilige, katholische, apostolische, römische Kirche verdammt.

Ich erkläre vor dem Auge der ewigen Wahrheit:

III. Quod, si citra omnem et conscientiam et voluntatem mihi contigisset, ut in libris, scriptis, colloquiis meis quidpiam a veritate absonum atque erroneum inspersum esset, id omne rejicerem, exemplum magni Fenelonii secutus, atque in omnibus judicio summi Pontificis me subjicerem, veritati victoriam, Ecclesiae pacem, mihi obsequii gloriam gratulaturus.

III. Daß, wenn es mir wider all mein Bewußtseyn und all mein Wollen begegnet seyn sollte, in meinen Büchern, Schriften, Gesprächen irgend etwas von der Wahrheit Abweichendes, irgend einen Irrthum zu behaupten, ich denselben verwerfen und dem Beyspiele des großen Fenelons nachfolgend, in allem mich dem Urtheile des höchsten Oberhauptes der Kirche unterwerfen, und auf diese Weise der Wahrheit zum Siege, der Kirche zum Frieden und Eintracht, mir zur Ehre des Gehorsams Glück wünschen würde.

Hanc declarationem decima septima Novembris 1820, qua die annum aetatis meae septuagesimum ingressus sum, liberrima mente edidi et manu propria subscripsi.

Joan. Mich. Sailer,
Sereniss. et pot. Regis Bavariae Consil. Eccles. Actualis et S. theologiae Professor Publicus Ordinarius.

Diese Erklärung habe ich am 17. November 1820, gerade da ich in mein siebenzigstes Lebensjahr eingetreten bin, mit dem freyesten Gemüthe gegeben und mit eigener Hand unterzeichnet.

J. M. Sailer,
königl. baier. geistl. Rath und öffentl. Lehrer der Theologie in Landshut.

B S B
MÜNCHEN

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sailer, Johann Michael, 1751-1832

Reliquien, d.i. auserlesene Stellen aus den Schriften der Väter und Lehrer der Kirche eine Nachlese zu den Briefen aus allen Jahrhunderten der christlichen Zeitrechnung
Bd.: 3

München 1821

P.gr.c. 123 l-1/3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10606856-7